



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

**Europäische und internationale Aktivitäten
der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2025**

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	Seite 3
II.	Schwerpunktvorhaben im Zusammenhang mit den Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission und des Rates	Seite 3
III.	Maßnahmen der Ressorts zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung	Seite 5
III.1	Staatskanzlei und Ministerium für Kultur	Seite 5
III.2	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung	Seite 26
III.3	Ministerium für Bildung	Seite 32
III.4	Ministerium der Finanzen	Seite 36
III.5	Ministerium für Infrastruktur und Digitales	Seite 37
III.6	Ministerium für Inneres und Sport	Seite 40
III.7	Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz	Seite 42
III.8	Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten	Seite 44
III.9	Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt	Seite 56



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

Europäische und internationale Aktivitäten der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2025

I. Einleitung

Gemäß Abschnitt VIII. Nr. 5 der Vereinbarung zwischen dem Landtag und der Landesregierung über die Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung (Landtags-Informationsvereinbarung - LIV) vom 15. April 2005 übermittelt die Landesregierung dem Landtag jährlich vorausschauend einen Bericht über ihre europäischen und internationalen Aktivitäten.

Dieser Bericht beschreibt europapolitische und internationale Zielstellungen, die durch die einzelnen Ressorts umzusetzen sind. Er berücksichtigt zudem die Schwerpunkte der aktuellen Legislativ- und Arbeitsprogramme der Europäischen Kommission und des Rates, die für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind.

II. Schwerpunktvorhaben im Zusammenhang mit den Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission und des Rates

Die Europäische Kommission (KOM) hat ihr Arbeitsprogramm für 2025¹ am 11. Februar 2025 vorgelegt. Maßgebend für die Ausgestaltung des Programms waren laut KOM die vielfachen miteinander verknüpften weltweiten Herausforderungen bei gleichzeitig großer Erwartung an die Problemlösungskompetenz der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten. Dazu gehören der zunehmende wirtschaftliche Wettbewerb, hohe Energiekosten, Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel sowie Hindernisse beim Zugang zu Kapital, die geopolitische Instabilität und Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, sowie illegale Migration.

¹ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Arbeitsprogramm der Kommission Gemeinsam voran: Eine mutigere, unkompliziertere und schnellere Union, COM (2025) 45 final

Mit den vorgeschlagenen legislativen und nicht legislativen Vorhaben stellt die KOM Strategien und Mittel zur Bewältigung dieser Herausforderungen vor.

Die übergreifenden Prioritäten der KOM für das Jahr 2025 sind:

- Ein neuer Plan für nachhaltigen Wohlstand und nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit in Europa
- Eine neue Ära für die europäische Verteidigung und Sicherheit
- Menschen unterstützen, unsere Gesellschaften und unser Sozialmodell stärken
- Unsere Lebensqualität erhalten: Landwirtschaft, Ernährungssicherheit, Wasser und Natur
- Unsere Demokratie schützen und unsere Werte wahren
- Europa in der Welt: unseren Einfluss und unsere Partnerschaften nutzen
- Gemeinsam handeln und die Zukunft unserer Union vorbereiten

Im Jahr 2025 legt die KOM ein besonderes Augenmerk auf Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit und die Förderung von Wohlstand und Demokratie. Ein weiterer Fokus liegt auf dem künftigen Finanzrahmen der EU. Zudem will die KOM ihre Bemühungen verstärken, die Kandidatenländer während des leistungsorientierten Beitrittsprozesses zu unterstützen. Die EU soll schneller und einfacher werden, deshalb werden in einer dieses Arbeitsprogramm begleitenden Mitteilung eine Vision und Instrumente für eine Umsetzungs- und Vereinfachungsagenda dargelegt. Insbesondere soll der Verwaltungsaufwand verringert und EU-Vorschriften vereinfacht werden.

Insgesamt formuliert die KOM 51 neue politische Initiativen. Eine Auflistung derjenigen EU-Vorhaben, die für das Land von besonderer Bedeutung sind bzw. die die Gesetzgebungskompetenzen des Landes betreffen, ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Darüber hinaus hat die KOM mehrere Omnibus-Vorschläge zur Vereinfachung verschiedener Rechtsvorschriften und Initiativen vorgestellt. Sie sollen dazu beitragen, den Verwaltungsaufwand um mindestens 25 % und für kleine und mittlere Unternehmen um mindestens 35 % zu senken. Zudem schlägt sie einen Jahresplan für Evaluierungen und Fitness-Checks vor. Insbesondere will die KOM eine Straffung und Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Sorgfaltspflichten im Hinblick auf Nachhaltigkeit und der Taxonomie vorschlagen und eine neue Kategorie kleiner Unternehmen mit mittlerer Kapitalisierung definieren. Zudem will sie die Bemühungen zur Schaffung eines digitalen Regelungsumfelds beschleunigen und vorschlagen, ineffiziente Anforderungen in Bezug auf Produktvorschriften in Papierform abzuschaffen, sowie Synergien und Kohärenz bei den Vorschriften für den Datenschutz und die Cybersicherheit schaffen. Insgesamt will sie den

Prozess zur Überprüfung des EU-Rechtsbestandes vorantreiben, um Vereinfachungs- und Kostensenkungspotenziale zu ermitteln und EU-Vorschriften zu konsolidieren.

III. Maßnahmen der Ressorts zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung

Die Ressorts ergreifen im Jahr 2025 folgende Maßnahmen mit europäischen und internationalen Zielstellungen:

III.1 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Stärkung der Internationalität und der Europafähigkeit der Landesverwaltung

Für 2025 sind im Bereich des Strategischen Qualitativen Personalmanagements aktuell folgende Aktivitäten zur Erhöhung der Europakompetenz geplant:

Die regelmäßig angebotenen Sprachintensivkurse Business English, die dem systematischen Aufbau und der Erweiterung der Sprachkompetenzen der Landesbediensteten dienen, werden mit der im Jahr 2024 erfolgreich erprobten neuen Kursstruktur fortgeführt.

Beabsichtigt ist auch die Fortsetzung der etablierten Führungskräftequalifizierung „Sachsen-Anhalt - stark in Europa“ zu einem aktuellen Thema verbunden mit einer fachbezogenen Lernreise nach Brüssel. Die konkrete thematische sowie inhaltliche Gestaltung erfolgt zielgruppengerecht.

Außerdem ist eine Lernreise zum Themenschwerpunkt „Digitalisierung“ vorgesehen.

Diese Führungskräftemaßnahme zielt auf den Austausch mit einem europäischen Partner zu Fragen der digitalen Transformation der Landesverwaltung mit der Möglichkeit, innovative Lösungsansätze und Technologien vor Ort kennen zu lernen, auszuprobieren und zu diskutieren.

Die Durchführung der bewährten modularen Nachwuchsführungskräftemaßnahme „Europa und Internationales“ ist ebenfalls für das Jahr 2025 vorgesehen. Hier lernen die Teilnehmenden die vielfältigen Teilaspekte und Verbindungen europäischer und internationaler Zusammenarbeit für ihre jeweiligen Arbeitsbereiche kennen. Im Rahmen einer Kurzzeithospitanz in der Landesvertretung in Brüssel, einer Lernreise sowie einschlägiger Themenbausteine können fachliches Wissen vertieft und aktuelle Fragen diskutiert werden.

Das Thema „interkulturelle Kompetenz“ ergänzt auch im kommenden Jahr das Angebotssportfolio des Strategischen Qualitativen Personalmanagements. Neben verschiedenen gruppenspezifischen Einzelmodulen im Rahmen modularer Führungs- und Nachwuchsführungskräftemaßnahmen sind anlassbezogene interkulturelle Trainings vorgesehen.

Im Rahmen des Hospitanzprogramms in der Landesvertretung in Brüssel sind für 2025 derzeit sechs Hospitanzen geplant.

Das 2023 neu eingeführte Format eines thematischen Alumni-Abend für ehemalige Maßnahmeteilnehmende ist im Jahr 2025 zu einem europabezogenen Themenschwerpunkt geplant. Zielgruppe sind die Absolventen einschlägiger Fortbildungsangebote des Strategischen Qualitativen Personalmanagements zur Förderung der Europafähigkeit. Die thematische und inhaltliche Ausgestaltung erfolgt vor dem Hintergrund aktueller europapolitischer Entwicklungen. Die Teilnahme von Landesbediensteten an länderübergreifenden Programmen der EU, wie z.B. ERASMUS-Programm, NSBW-Programm, END-Programm sowie die Entsendung zum Länderbeobachter wird ebenfalls unterstützt und koordiniert.

Regionale Kooperation und Förderung von Projekten der Internationalen Zusammenarbeit

Die Pflege und Festigung der Regionalpartnerschaften mit der polnischen Wojewodschaft Masowien und der französischen Region Centre-Val del Loire sind internationale Zielstellungen des Landes. Mit der französischen Partnerregion Centre-Val de Loire wurde 2024 das 20-jährige Bestehen der Regionalpartnerschaft gefeiert. Neben einer im Oktober 2024 durchgeführten zentralen Jubiläumsveranstaltung in der Region Centre-Val de Loire fand zu Beginn 2024 der Besuch einer Delegation aus Centre-Val de Loire in Sachsen-Anhalt mit einem Fachprogramm in den Bereichen „Hochwasserschutz“ und „Energie“ statt. Der positive Schwung aus diesem Jubiläumsjahr wurde ins Jahr 2025 mitgenommen, die Kooperation soll in möglichst vielfältigen Bereichen weiter vorangetrieben werden. Auch die engen Beziehungen mit Masowien sollen 2025 mit bilateralen Projekten fortgeführt werden.

Über die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Regionalpartnerschaften hinaus wird in 2025 der lebendige Austausch mit weiteren Regionen gepflegt, mit denen Sachsen-Anhalt in Kontakt steht, etwa mit der Wojewodschaft Kujawien-Pommern (Polen) und der Autonomen Region Valencia (Spanien).

Die Staatskanzlei wird weiterhin eng mit der Beauftragten für deutsch-französische Angelegenheiten in Sachsen-Anhalt zusammenarbeiten und Aktivitäten des Institut français im Land fördern. Darüber hinaus sollen auch 2025 zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte mit internationalem Bezug in den Bereichen Städtepartnerschaften, Jugendaustausch und Regionalpartnerschaften aktiv mit Landesmitteln unterstützt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei die Förderung des von der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. durchgeführten EURO CAMP, das seit über 30 Jahren Jugendliche aus ganz Europa in Sachsen-Anhalt zusammenbringt. Im Bereich der Städtepartnerschaften möchte die Staatskanzlei einen engeren Kontakt zu den Kommunen im Land aufbauen, um diese Partnerschaften positiv zu bestärken.

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union

Die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel wird auch 2025 die für das Land relevanten politischen Entwicklungen in den Gremien der Europäischen Union begleiten und bewerten. Durch entsprechende Vorfeldarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Fachressorts sollen so Landesinteressen gewahrt sowie Projektideen aus dem Land unterstützt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht es den zuständigen Fachressorts, sich zum richtigen Zeitpunkt in die Diskussion zu Europathemen einzubringen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind. Landespositionen müssen möglichst frühzeitig bei den involvierten Stellen eingebracht werden.

Enge Kontakte zu Vertretern der EU-Institutionen, zu anderen Regionalbüros und weiteren in Brüssel ansässigen Organisationen und Einrichtungen erleichtern eine effektive Beteiligung des Landes an europäischen Entscheidungsprozessen.

Auch 2025 zeichnen sich dabei die thematischen Schwerpunkte der Arbeit der Landesvertretung ressortübergreifend ab. Beispielhaft sollen einige Schwerpunkte hier herausgegriffen werden: Im Juli 2024 wurden politische Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024 – 2029 veröffentlicht. Die höchste Priorität liegt bei Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit, gefolgt von Verteidigung und Sicherheit. An dritter Stelle werden gesellschafts- und sozialpolitische Themenfelder genannt und schließlich die Lebensqualität in der EU (Ernährungssicherheit, Wasser und Natur), Demokratie schützen und Werte wahren, Europa in der Welt, mit einem abschließenden Aufruf zum gemeinsamen Handeln und Vorbereiten der Zukunft der EU. Übergreifende Ziele sind der Bürokratieabbau und ein Fokus auf der Umsetzung von in der vergangenen Mandatsperiode verabschiedeten Gesetzen. Die Europäische Kommission bekräftigte auch das Emissionsreduktionsziel von 90 Prozent bis 2040 und wird dazu einen Gesetzesvorschlag unterbreiten.

Die in den politischen Leitlinien angekündigten Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU, zur Vertiefung des Binnenmarktes, zum Bürokratieabbau und zur Entlastung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) werden einen Kern der Arbeit der Landesvertretung darstellen. Etwaige Folgemaßnahmen der Europäischen Kommission zur Unterstützung des europäischen Halbleiter-Ökosystems werden eng begleitet.

Von hoher Relevanz für das Land ist das angekündigte Update der europäischen Bioökonomie-Strategie, die die Kreislaufwirtschaft sowie die nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen für Lebensmittel, Energie und Dienstleistungen stärken soll. Die Europäische Kommission hat am 26. Februar 2025 mit dem Deal für eine saubere Industrie (englisch Clean Industrial Deal) eine ihrer zentralen Initiativen im zweiten Mandat von Kommissions-Präsidentin Ursula von der Leyen vorgelegt. Es enthält Maßnahmen zur Stärkung der EU-Wettbewerbsfähigkeit und soll gleichzeitig die Dekarbonisierung der Wirtschaft vorantreiben. Dieser geplante Umbau der Industrie wird außerdem von einem Aktionsplan für

erschwingliche Energie begleitet, der die Senkung von Energiekosten für Wirtschaft und Verbraucher zum Ziel hat. Die Landesvertretung wird das laufende Gesetzgebungsverfahren dazu intensiv begleiten. Für die Wirtschaft wird außerdem das Maßnahmenpaket zur Stärkung der chemischen Industrie und die geplante Vereinfachung der REACH-Regulierung eine wichtige Rolle spielen. Diese soll auch final offene Fragen rund um die Regulierung von per- und polyfluorierten Chemikalien (PFAS) beantworten.

Im Juli 2025 plant die Europäische Kommission das sogenannte Paket für den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) vorzulegen. Damit wird das förmliche Verfahren eingeleitet und die Verhandlungen über den langfristigen EU-Haushalt ab 2028 werden beginnen. Im Zuge dieses Vorschlags wird die zukünftige Ausgestaltung aller Fachpolitiken intensiv diskutiert, sei es die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), die Kohäsionspolitik oder die Forschungs- und Innovationspolitik der EU.

In der nächsten Förderperiode der GAP ab 2028 wird es wichtig sein, einen Ausgleich zwischen einer nachhaltigen Bewirtschaftung, der Wettbewerbsfähigkeit und der Einkommenssicherung für die landwirtschaftlichen Betriebe herzustellen. Sachsen-Anhalt wird sich in die Diskussion über die Umsetzung der Ziele aus dem „Strategischen Dialog“ einbringen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu steigern und den Bürokratieaufwand stark zu senken. Agrarkommissar Christophe Hansen legte am 19. Februar 2025 eine „Vision für Landwirtschaft und Ernährung“ vor.

Die Debatte um die Kohäsionspolitik ab 2028 hat bereits seit 2023 Fahrt aufgenommen und wird insbesondere auch vor dem Hintergrund einer EU-Erweiterung und Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit intensiv geführt werden. Für letztere sind vor allem Investitionen in Innovationen relevant, welche Hand in Hand mit der Förderung der Forschung einhergehen sollten.

Im Rahmen der Diskussion um das zukünftige zehnte Rahmenprogramm für Forschung und Innovation wird die Zwischenevaluierung des aktuellen Programms Horizont Europa einen wichtigen Beitrag leisten. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass das Neue Europäische Bauhaus, eine von der Kommissionspräsidentin im September 2020 gestartete Initiative zur Nachhaltigkeit in der bebauten Umwelt, die u.a. auch eine Forschungs- und Innovationskomponente enthält, erweitert wird.

Im Digitalbereich wird die Durchsetzung, Evaluierung, Konsolidierung und Vereinfachung der in der vergangenen Mandatsperiode verabschiedeten Gesetze im Vordergrund stehen und zu beobachten sein, darunter die Verordnung über künstliche Intelligenz, ein für Ende des Jahres angekündigter Rechtsakt über digitale Netze, diverse Initiativen im Bereich KI und Cloud, der Bereich Cybersicherheit, auch im Kontext der hybriden Bedrohungen und die gesellschaftlichen Auswirkungen des digitalen Zeitalters.

Im Bereich Beschäftigung bleiben für das Land die Entwicklungen im Bereich der Fachkräftesicherung, Aus- und Weiterbildung sowie der demografischen Entwicklung und Daseinsvorsorge von besonderem Interesse. Die Europäische Kommission hat am 5. März 2025 eine „Union der Kompetenzen“ vorgeschlagen, deren bildungs- und beschäftigungspolitische Bestandteile das gesamte Mandat prägen werden. Der für Ende 2025 angekündigte „Aktionsplan zur Umsetzung der europäischen Säule Sozialer Rechte“ und der „Fahrplan für hochwertige Arbeitsplätze“ versprechen weitere Impulse.

Unverändert ist die Einbindung in regionale Netzwerke von hoher Bedeutung für die Landesvertretung, um Akteure des Landes bei der Entwicklung von Kooperationsprojekten zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Derzeit ist Sachsen-Anhalt in den Netzwerken ERRIN (European Regions Research and Innovation Network), der Vanguard-Initiative und DCRN (Demographic Change Regions Network) vertreten. Des Weiteren unterstützt die Landesvertretung die Mitgliedschaft Sachsen-Anhalts in der Europäischen Allianz für sauberen Wasserstoff und in der neugegründeten Europäischen Halbleiter-Regionen Allianz (European Semiconductor Regions Alliance, ESRA).

Wie in den Vorjahren will sich die Landesvertretung an der Europäischen Woche der Regionen und Städte mit einem Konsortium von vier bis sechs Regionen (darunter die Partnerregionen Masowien, Centre – Val de Loire und Valencia) beteiligen und einen Workshop zu einem aktuellen Thema ausrichten.

Neben der Beschäftigung mit Fachthemen und der Ausrichtung von unterstützenden Fachveranstaltungen (Tagungen, Diskussionen und Gesprächsrunden), ist eine Kernaufgabe der Landesvertretung, Sachsen-Anhalt als Region mit einer reichen europäischen Tradition zu repräsentieren. Sie lädt daher regelmäßig zu Kulturveranstaltungen ein, in denen sie die kulturelle Vielfalt des Landes abbildet. So wird Sachsen-Anhalt sowohl als Musik- und Film- und Land beworben, wie als Standort kultureller Schätze. Die Veranstaltungsreihe zur Herausstellung der UNESCO-Welterbestätten im Rahmen des Maßnahmenplans „Weltkultur erleben in Sachsen-Anhalt 2020-2025“ soll 2025 fortgesetzt werden. Ziel ist es, das Land durch kulturelle Highlights in Form von Konzerten, Theaterstücken, Museumspräsentationen oder Lesungen als Kultur- und Tourismusstandort in Brüssel zu bewerben. Daneben wird die Landesvertretung ihrem Auftrag nachkommen, Besuchergruppen zu empfangen und bei ihren Reisen nach Brüssel in der Planung zu unterstützen. Auch 2025 bietet die Landesvertretung eine Vielzahl von Hospitationsmöglichkeiten für Mitarbeiter der Landesverwaltung an, um diesen einen Einblick in die Tätigkeit der Landesvertretung, aber auch in die Institutionen vor Ort zu ermöglichen.

Der EU-Wochenspiegel <https://europa.sachsen-anhalt.de/europapolitik/landesvertretung-in-bruessel/eu-wochenspiegel/> bildet daneben einen starken Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit der Landesvertretung. Mit ihm wird es einer breiten, internationalen Gruppe von

Abonnenten ermöglicht, sich regelmäßig einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der europäischen Politik und eigene Veranstaltungen zu informieren.

Europapolitische Information und Öffentlichkeitsarbeit

In der thematischen Schwerpunktsetzung werden sich absehbar u.a. einige Jubiläen in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung wiederfinden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei zum Beispiel dem 75. Jubiläum des Schuman-Plans, das im Mai 2025 begangen wird und zu dem bereits im vergangene Jahr erfolgreich zwei vorbereitende Veranstaltungen mit einer multimedialen Präsentation an Schulen des Landes stattgefunden haben.

In der Umsetzung von Formaten des gegenseitigen Austauschs haben sich fortgesetzt sowohl analoge als auch digitale Dialogveranstaltungen in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit als geeignet erwiesen, wenngleich Präsenzveranstaltungen vornehmlich nachgefragt werden. Diese Formate ermöglichen es Bürgerinnen und Bürgern, sowohl mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Ebenen als auch miteinander zu europäischen Themen ins Gespräch zu kommen. Die Europawochen, die erneut über den gesamten Monat Mai durchgeführt werden, stellen dabei ein zentrales Element der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit dar.

Der nächste EU-Projekttag an Schulen findet am 5. Mai 2025 statt. In diesem Zusammenhang sind erneut Besuche von politischen Verantwortungsträgerinnen und -trägern in den Schulen des Landes vorgesehen, um den Dialog zwischen Jugend und Politik zu europa-bezogenen Themen zu fördern.

Neben der Konzeption neuer Aktivitäten in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit, ist die Fortsetzung bereits erfolgreicher Formate vorgesehen. Dies soll im Rahmen geeigneter Diskussionsformate erfolgen, zu denen die interessierte Öffentlichkeit eingeladen wird. So ist im 1. Halbjahr 2025 mit EU-Netzwerkpartnern ein Format zur EU-Ratspräsidentschaft Polens geplant. Das bewährte Format „Europaforums im Palais“ soll im Herbst 2025 stattfinden und für Sachsen-Anhalt wichtige europapolitische Themen behandeln. Weitere Veranstaltungsformate sind in Kooperation mit verschiedenen EU-Akteure im Land geplant.

Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel wird auch 2025 die Finanzierung von Projekten zur Förderung des Europagedankens fortgesetzt. Dabei werden vorrangig Vorhaben unterstützt, die ihrerseits Drittmittel, beispielsweise aus Programmen der EU, einwerben und somit den Einsatz der Landesmittel verstärken. Die Unterstützung der Jugendberatungsstelle GOEUROPE! für Fragen zu europäischen Lernmobilitäts- und Förderprogrammen sowie für die Vermittlung europäischer Themen für junge Menschen in Sachsen-Anhalt stellt weiterhin eine zentrale Maßnahme bei der Förderung des Europagedankens

dar. In Bezug auf die Informations- und Beratungsarbeit sollen auch die Kommunen wieder vermehrt in den Fokus gerückt werden. Eine intensivere Zusammenarbeit mit kommunalen EU-Akteuren, um die lokale europapolitische Öffentlichkeitsarbeit zu stärken, wird angestrebt. Ein hierfür geeignetes Format, stellt die Organisation einer Veranstaltung zu EU-Fördermöglichkeiten für Kommunen dar, die gezielt über Förderprogramme informieren und Kommunen in die Lage versetzen soll, stärker von EU-Mitteln zu profitieren und europäische Themen in der lokalen Politik sichtbarer zu machen.

Weiterhin werden Aktivitäten zur Festigung der bisher im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission entwickelten Projekte vorgenommen. Das in 2024 veröffentlichte Pixi-Buch „Wir halten zusammen“ für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren soll im Rahmen verschiedener Vorhaben weiter genutzt werden.

Auch die digitale Informationsarbeit wird 2025 weiter intensiviert. Zu aktuellen europäischen Themen, Projekten, Veranstaltungen sowie EU-Förderprogrammen und Ausschreibungen wird ganzjährig auf den Seiten des Europaportals www.europa.sachsen-anhalt.de und in den Sozialen Medien aktiv informiert.

Sachsen-Anhalt als europäisch und international attraktiver Medienstandort

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), eine Beteiligungsgesellschaft des Landes, unterstützt vielfältige Aktivitäten der Ausbildung begabter junger Filmemacherinnen und Filmemacher oder andere Veranstaltungen, die zu einer europäischen oder internationalen Vernetzung mit hiesigen Akteuren beitragen. Regelmäßig fördert die MDM auch internationale Koproduktionen. Die MDM wird auch im kommenden Jahr ihr Engagement im europäischen Netzwerk der Länderförderer Cine-Regio², dem inzwischen 53 Institutionen aus 12 EU-Ländern, Norwegen, der Schweiz und Großbritannien angehören, fortsetzen. Im Rahmen des Netzwerks werden beispielsweise aktuelle Herausforderungen für regionale Filmförderer sowie Best-Practice-Beispiele und innovative Lösungsansätze erörtert. Darüber hinaus schärfen verschiedene Festivals, Wettbewerbe, Initiativen und Aktivitäten das Profil Sachsen-Anhalts als europäisch und international attraktiven Film- und Medienstandort.

Die International Academy of Media and Arts (IAMA), feierte im Jahr 2024 ihr 20-jähriges Bestehen. Seit 2008 veranstaltet die IAMA jährlich im Herbst die Filmmusiktage Sachsen-Anhalt und holt international bekannte Filmmusikexpertinnen und -experten sowie Filmkomponistinnen und -komponisten nach Halle (Saale). Der Kongress der Filmmusiktage

² Das Hauptanliegen von Cine-Regio besteht neben dem Erfahrungsaustausch zwischen Film- und Medienförderern und der Vertretung ihrer Interessen auf europäischer Ebene darin, die Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Medienschaffenden verbessern zu helfen, Koproduktionen zu initiieren und Auslandsdreharbeiten mit fachlichem Rat und praktischer Hilfe zu unterstützen.

ermöglicht auch den internationalen Austausch zwischen den Filmschaffenden, dem Branchennachwuchs und dem interessierten Publikum. Vom 1. bis 8. November 2025 wird es die 18. Auflage der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt geben.

Das internationale Science & Media Festival SILBERSALZ ist in Halle (Saale) ebenfalls fest etabliert und findet 2025 bereits zum achten Mal statt. Wissenschaftliche Inhalte werden dabei einem breiten Publikum mittels unterschiedlicher Medienformate, wie z. B. interaktive Ausstellungen, Gespräche, Performances und Filme, vermittelt. Das von Documentary Campus gGmbH organisierte internationale Festival findet seit 2018 jährlich statt. Seit 2020 werden im Rahmen des Festivals auch die internationalen SILBERSALZ Science & Media Awards für herausragende Filmproduktionen zur Wissenschaftsvermittlung verliehen. Die Documentary Campus Masterschool wird u. a. von Creative Europe Media sowie der MDM gefördert und ist ein Trainingsprogramm für Filmemacherinnen und Filmemacher mit internationalen Experten und Mentoren. Das SILBERSALZ Institute ist ein ebenso u. a. von Creative Europe unterstütztes Programm (Creative Innovation Labs) und ein kreatives Labor für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Forschungsergebnisse mit Hilfe der Medien an die Öffentlichkeit bringen wollen. Bei den jeweiligen Pitchings werden die entwickelten Projekte internationalen Geldgebern und Sendern vorgestellt, um sie zu realisieren.

Das Jugendfilmcamp Arendsee ist ein Projekt der gemeinnützigen YouVista UG und bietet jungen Menschen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren die Möglichkeit, unter Anleitung von erfahrenen Dozenten einen Kurzfilm in einer Woche zu realisieren. Es begrüßt jedes Jahr auch europäische und internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Pate des Jugendfilmcamps ist der international bekannte Schauspieler Tom Wlaschiha („Game of Thrones“). Die Aktivitäten des Jugendfilmcamps werden auch 2025 fortgeführt. Der weitere Ausbau des Jugendfilmcamps ist geplant.

Ein weiteres Beispiel für die Internationalität der Film- und Medienbranche in Sachsen-Anhalt ist das internationale Kurzfilmfestival „Monstrale“ in Halle (Saale). Im Rahmen dieses Festivals gehen jedes Jahr zahlreiche Einreichungen aus ca. 90 Ländern für die internationalen Wettbewerbe ein und werden von einer international besetzten Jury bewertet. Die 13. Monstrale soll vom 6. Bis 12. Oktober 2025 in Kinos in Halle (Saale) stattfinden. Zudem ist das Programm auch online abrufbar. Veranstalter des Internationalen Kurzfilmfestivals Monstrale ist der gemeinnützige Verein Plan3 e.V.

Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V.

Der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. (FBK) versucht seit seiner Gründung 1990 mit vielfältigen lesefördernden und literaturvermittelnden Angeboten Kindern und Jugendlichen den natürlichen und alltäglichen Umgang mit Literatur zu vermitteln. Dies erfolgt unter enger Einbindung der Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren des Landes.

Da Leseförderung und Literaturvermittlung auch eine Form der Demokratiestärkung ist, lädt der FBK einmal im Jahr internationale Schriftstellerinnen und Schriftsteller ein, damit sie im Rahmen des internationalen Lesefestivals „InterLese“ mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Sachsen-Anhalt ins Gespräch kommen und sie im gemeinsamen Austausch ein tieferes Verständnis für andere Kulturen und Länder entwickeln.

Im Jahr 2025 wird der FBK zudem seine langjährige Partnerschaft mit dem armenischen Schriftstellerverband (WUA) nutzen, um ein deutsch-armenisches Nachdichtungsprojekt umzusetzen. Hierfür übertragen deutsche und armenische Autorinnen und Autoren die jeweils anderen Texte in ihre Muttersprache und geben einen Einblick in das zeitgenössische literarische Schaffen in Sachsen-Anhalt und Armenien.

Moses Mendelssohn Akademie mit Berend Lehmann Museum

Die nationale und internationale fachliche Vernetzung ist ein wichtiges Ziel des Berend Lehmann Museums für jüdische Geschichte und Kultur in Halberstadt in den kommenden Jahren. Im Jahr 2025 wird das Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur in Halberstadt erneut an der internationalen Jahrestagung der Association for European Jewish Museums (AEJM) teilnehmen. Ein Antrag auf offizielle Aufnahme in die AEJM ist in Vorbereitung. Im Sommer werden Studierende der European Heritage Volunteers zum achten Mal einen Trainingskurs am Museum absolvieren und die Restaurationsarbeiten fortsetzen. Die Stiftung Moses Mendelssohn Akademie ist seit mehreren Jahren Gastgeberin der internationalen Sephardic Summer School, die Teilnehmende aus ganz Europa bezieht und deren Konzept 2025 die Einbindung noch breiterer Beteiligungsgruppen vorsieht. Sie soll Ende August stattfinden. In 2025 findet am 14. September der Tag des offenen Denkmals statt, zu dem jährlich internationale Gäste aus ehemaligen jüdischen Familien Halberstadts erwartet werden. Darüber hinaus sind über das Jahr 2025 verteilt vielfältige Veranstaltungen im Berend Lehmann Museum geplant, zum Teil mit internationalen Gästen.

Moses Mendelssohn Gesellschaft Dessau e. V.

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung ist die Moses Mendelssohn Gesellschaft Dessau e.V. (MMG) bereits seit 2007 alljährlich Gastgeber für Studierende der Miami University in Oxford, Ohio (USA), die in Deutschland (mit den Stationen Heidelberg, Jena, Dessau und Berlin) einen Intensivkurs (Sommersemester) im Erlernen der deutschen Sprache absolvieren. Auch 2025 soll eine Gruppe Studierender (ca. 10-15 Personen) im Juni eine Woche lang Gast der MMG sein. Auf dem Programm stehen ein Begrüßungsabend im Vereinssitz, Besuche in einem Gymnasium und in kulturellen, wissenschaftlichen und musealen Einrichtungen von Dessau-Roßlau und Umgebung.

Werkleitz Gesellschaft e.V.

Die Werkleitz Gesellschaft e.V. hat sich von einem Kunstverein aus Sachsen-Anhalt zu einer „renommierten Adresse für Medienkunst“ entwickelt. Werkleitz verwaltet die größte europäische Plattform für Medienkunst: EMAP (European Media Art Platform) ist eine europäische Plattform, die sich auf Medienkunst konzentriert und von Creative Europe gegründet wurde. EMAP besteht neben Werkleitz als Organisator aus 15 ständigen Mitgliedern und einer jährlich wechselnden internationalen Residenz-Gastorganisation. EMAP vernetzt eine Vielzahl an internationalen Partnern aus dem Bereich der digitalen und medialen Kunst. In Fortführung und Weiterentwicklung der 2018 erfolgreich gestarteten EMAP wurden 2022 bis 2024 mit Unterstützung der Europäischen Union die Plattform als auch ihre Aktivitäten erweitert, um mehr Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen, die sich im Rahmen einer zweimonatigen interkulturellen Stipendien-Produktion unter anderem mit Medieninstallationen, virtueller Realität, Robotik, KI und Bio Art sowie dem Wissenstransfer zwischen Kunst und Wissenschaft befassen. 16 renommierte Einrichtungen (Ars Electronica in Linz, WRO Art Center in Wrocław, Antre Peaux in Bourges (Centre-Val de Loire), iMal in Brüssel und Werkleitz in Halle) vergaben insgesamt 45 Medienkunst-Stipendien für neue innovative kollaborative Produktionen in den Bereichen Kunst, digitale Medien, Technologie und Wissenschaft für insgesamt 70 bis 90 europäische Künstlerinnen und Künstler.

Die EMAP-Arbeiten wurden insgesamt mit 54 internationalen Preisen ausgezeichnet, allen voran der in Halle von Werkleitz mit der österreichischen Künstlergruppe TOTAL REFUSAL 2021 bis 2022 produzierte Kurzfilm *Hardly Working*, der mit 24 Preisen ausgezeichnet wurde, darunter der Europäische Kurzfilmpreis 2023. Diese Arbeiten werden 2025 weiterhin in Gruppenausstellungen in Europa zu sehen sein. In Deutschland wurden sie im Silent Green Kulturquartier in Berlin vom 8. bis 16. Januar in Kooperation mit Werkleitz und transmediale präsentiert und die Werkleitz Produktion 2024 „Purgatory EDIT“ von Ali Akbar Mehta in Kollaboration mit Jernej Čuček Gerbec auch noch beim transmedi-

ale Festival in Berlin bis 2. Februar gezeigt. Bereits im November 2024 fand bei der Eröffnung der EMAP Gruppenausstellung bei iMAL in Brüssel eine gemeinsame Veranstaltung mit der Landesvertretung in Brüssel statt, wozu die EU Abgeordnete Sabine Verheyen als Vertreterin des Kulturausschusses des EU-Parlamentes als Gesprächspartnerin eingeladen wurde. Die Ergebnisse aller 45 Stipendienproduktionen werden evaluiert, dokumentiert und auf der Online-Plattform von EMAP veröffentlicht. Bis Ende 2025 soll die Anzahl der assoziierten Partner auf 150 steigen. Eine evaluierte Fortführung des EMAP-Projekts ist im Förderprogramm „Creative Europe“ ab 2026 avisiert.

Planetarische Bauern

Im Kontext des 500. Jahrestages des deutschen Bauernkrieges und des Todestages von Thomas Müntzer lädt Werkleitz für die große Sonderausstellung Planetarische Bauern 14 internationale Künstlerinnen, Künstler und Kollektive ein, die Wirkungsorte Müntzers in Sachsen-Anhalt und historisch bedeutsame Stätten der Entwicklung der modernen Landwirtschaft zu erkunden und neue künstlerische Arbeiten zu entwickeln. Das Projekt konzentriert sich auf den Status und die Bedeutung der Landwirtschaft heute, insbesondere auf Konflikte über die Nutzung landwirtschaftlicher Rohstoffe für die Nahrungsmittelproduktion oder als Brennstoff für die Energieerzeugung. Die im Rahmen der Residenzen entstandenen künstlerischen Arbeiten werden erstmals im Sommer 2025 in einer Sonderausstellung im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) vom 25. Mai bis 14. September 2025 präsentiert.

Planetarische Bauern ist eine Kooperation der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und Werkleitz, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale). Die große Sonderausstellung ist Teil der Landesausstellung Sachsen-Anhalt Gerechtigkeit 1525 und wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert. Die Finanzierung des großen international ausgerichteten zeitgenössischen Projekts wird von Bund und Land abgesichert.

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale): Neben der Ausstellung Planetarische Bauern ist das Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt auch 2025 wieder Leihgeber für verschiedene Ausstellungen im Ausland, u. a. in London, New York und Wien.

Kloster Michaelstein – Musikakademie für Bildung und Aufführungspraxis

Vom 14. bis 16. November 2025 wird die XLVI. Wissenschaftliche Arbeitstagung in der Musikakademie Kloster Michaelstein unter Beteiligung international bedeutender Referenten und Musiker durchgeführt. Unter der Überschrift „Kleinformen der Klaviermusik im 19.

Jahrhundert“ werden sich Wissenschaftler über die vielfältige Literatur für das „Klavier“ austauschen und damit den direkten Anschluss an das Instrumentenbausymposium 2024 „Vom Pyramidenflügel zum Pianino – Die Entwicklung der aufrechtstehenden Pianoforte“ nehmen.

Auch im Herbst 2025 ist zum weiteren Mal die International Singer Academy Michaelstein geplant. Zu diesem Anlass werden vom 8. bis 14. September 2025 angehende Sängerinnen und Sänger aus aller Welt erwartet. Das EUBO, European Union Baroque Orchestra, wird wiederum vom 23. August bis 5. September 2025 Michaelstein als Arbeitsort nutzen, um von hier aus zu einer Konzerttournee aufzubrechen.

Im August 2023 und 2024 fanden in Michaelstein die Deutsch-Chinesischen Begegnungstage mit Teilnehmern des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ und des „China Youth Music Competition / Hummingbird Music Awards“ statt, welche vom Deutschen Musikrat unterstützt wurden. Auf Grund der positiven Resonanz auf beiden Seiten wurde eine Wiederholung im nächsten Jahr in Aussicht gestellt. Weiterhin werden die Musikakademie bzw. die Arbeits- und Tagungsmöglichkeiten in Michaelstein von internationalen Veranstaltern genutzt.

In Folge der Begleitung der Delegation aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft mit der Region Centre-Val de Loire im Herbst 2024 durch eine kleine Besetzung aus dem Jugendorchester BACHS ERBEN ist derzeit ein Konzert eines auf Alte Musik spezialisierten Ensembles aus Tours/Orleans, dem „Ensemble Consonance“, sowohl im Kloster Jerichow am 29. August 2025, als auch im Rahmen des diesjährigen Klosterfestes in Michaelstein am 31. August 2025 in Vorbereitung. Weiterhin ist vorgesehen, dass bei der diesjährigen Sommerarbeitsphase vom 31. Juli bis 10. August 2025 in Michaelstein jugendliche Musikerinnen und Musiker aus der Region Centre-Val de Loire die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten.

Für das Kloster Jerichow ist das Jazzfestival Kloster Jerichow vom 8. bis 10. August 2025 geplant.

Franckesche Stiftungen

Tagung der Alliance of Early Universal Museums in Darmstadt, September 2025: Die Franckeschen Stiftungen haben 2020 gemeinsam mit dem Teylers-Museum in Haarlem (Niederlande) und dem Museum für Anthropologie und Ethnographie Peter der Große – Kunstkamera in St. Petersburg (Russland) die »Alliance of Early Universal Museums« gegründet. Regelmäßige Austausche über aktuelle Museumsthemen fanden 2021 und 2022 in Haarlem (Niederlande), 2023 in Halle und 2024 in Bologna statt. Vom 12. bis 14. Juni 2025 wird die Tagung des international besetzten Fachgremiums im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt stattfinden.

Seit 2016 unterhalten die Stiftungen ein eigenes Forschungsstipendienprogramm, das Dr. Liselotte Kirchner Stipendienprogramm. In den vergangenen Jahren sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland sowie 16 weiteren Staaten (Ost- und Westeuropa, USA und Kanada, Neuseeland und Australien, sowie Indien) gefördert worden. Besonderer Ausdruck sind jährlich, je nach Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten ca. sechs bis acht Forschungskolloquien im Rahmen des Stipendienprogramms, bei denen die Forschungsergebnisse öffentlich, seit 2021 auch digital, präsentiert werden. Seit 2016 wurden insgesamt 92 Forschungsprojekte aus 17 Ländern gefördert und Stipendien vergeben. Neu ist 2025 ein Langzeitstipendium, 6 bis 10 Monate umfassend, für die Entwicklung innovativer Forschungsprojekte. 2025 werden 8 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 4 verschiedenen Ländern (Deutschland, Indien, USA, Österreich) in den Franckeschen Stiftungen erwartet.

Die Objekte aus Borneo, die in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen 2023-2025 präsentiert werden sind bezüglich ihrer Provenienz in einem vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekt analysiert, ihre ursprünglichen Zwecke bestimmt bzw. vorliegende Angaben dazu überprüft und erweitert worden. Zudem rücken die Darstellung der Herkunftsgesellschaften sowie die Frage in den Blick, ob die Stimme der Menschen auf Borneo hörbar wurde und in welchem Duktus dies geschah. Eine Zusammenarbeit mit Institutionen insbesondere der Region Sarawak ist geplant. Auf einem im Frühjahr 2025 geplanten digitalen Workshop sollen die Objekte in der Sammlung des Waisenhauses vergleichend diskutiert werden.

1706 startete im südindischen Tharangambadi die erste protestantische Mission (Dänisch-Hallesche Mission), die über 150 Jahre von den Franckeschen Stiftungen mit vielen Merkmalen eines Dialoges zwischen den Kulturen betreut wurde. In der Diskussion um die Herkunft von Kulturgut initiierten die Stiftungen 2017 mit indischen und deutschen Partnern in den historischen Gebäuden der Missionsstation ein Museum zur Geschichte des interkulturellen Austauschs zwischen Indien und Europa in Tharangambadi, das von der Tamil Evangelical Lutheran Church (TELC) geführt wird. 2025 wird die Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten fortgeführt. U.a. soll das Museum in einer Veranstaltung mit den indischen Partnerinnen und Partnern in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Berlin vorgestellt werden. Weiterentwickelt wird auch die Brieffreundschaft zwischen den Kindereinrichtungen der Franckeschen Stiftungen mit Kindereinrichtungen in Trichy (Sitz der TELC) und Tharangambadi/Porayar. Vom 01. April 2025 bis 30. März 2026 ist der Einsatz einer Bundesfreiwilligen aus Indien in den Franckeschen Stiftungen geplant. Der Einsatz 2024 war an den Visaformalitäten gescheitert. Im Verlag der Franckeschen Stiftungen wird im Herbst 2025 ein Buch von Prof. Dr. Daniel Jeyaraj zu

Christian Friedrich Schwartz (1726–1798) erscheinen. Der Missionar der Dänisch Halle-schen Mission ist als Lehrer des Königs von Thanjavur, Serfoji II. (1777–1832), berühmt geworden.

Seit über 300 Jahren verbindet die Franckeschen Stiftungen in Halle eine gemeinsame Geschichte mit der Jesuskirche der evangelisch-augsburgischen Gemeinde in Cieszyn. In einer Edition der Książnica Cieszyńska in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Spyra, Universität Częstochowa, werden ausgewählte Quellen aus dem Archiv der Franckeschen Stiftungen zur Geschichte des Protestantismus und der Teschener Gnadenkirche 2025 veröffentlicht.

In einem gemeinschaftlichen Editionsprojekt der Franckeschen Stiftungen mit der Georgia Salzburger Society, Savannah (Georgia), und Prof. Russel Kleckley, Minneapolis (Minnesota), wird eine zweisprachige kommentierte Ausgabe von sechs Tagebuchfragmenten des ersten lutherischen Pfarrers von Ebenezer, Johann Martin Boltzius (1703-1765) aus den Jahren 1746, 1757, 1759 und 1763 vorbereitet. Die Edition erscheint in der Reihe „Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien“ im Verlag der Franckeschen Stiftungen und soll zum Labor Day am 01. September 2025 anlässlich der Feierlichkeiten der Georgia Salzburger Society in Ebenezer bei Savannah (GA) vorgestellt werden. Die Tagebucheinträge spiegeln einerseits den wirtschaftlichen Höhepunkt der Salzburger Emigrantengemeinde wider, andererseits weisen sie bereits auf Krisenerscheinungen hin, die sich bis zur drohenden Auflösung der lutherischen Glaubensgemeinschaft verschärfen sollten.

Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der internationalen Arbeitsstipendien der Kunststiftung, die Künstlerinnen und Künstlern aus Sachsen-Anhalt die Begegnung mit aktuellen künstlerischen Tendenzen sowie Networking mit Kunst- und Kulturschaffenden anderer Länder ermöglichen, plant die Kunststiftung Sachsen-Anhalt 2025 unter anderem die Vergabe von Arbeitsstipendien nach New York, Island sowie nach Los Angeles – eine Kooperation, die bereits seit einem Jahrzehnt besteht. In Armenien soll Sebastian Gerstengarbes „Salon Novalis“, eine raumgroße Installation, die der Künstler zum 250. Geburtstag des Dichters schuf, gezeigt werden. In Los Angeles ist ein künstlerischer Beitrag der Stipendiaten der Kunststiftung zum 30-jährigen Bestehen der Villa Aurora geplant. Beim Kunstparcours in Allstedt anlässlich der dezentralen Landesausstellung Sachsen-Anhalts im Rahmen von „Gerechtigkeit 1525“. 500 Jahre Bauernkrieg und 500. Todestag von Thomas Müntzer“ wird neben den zwölf Beiträgen hiesiger Künstlerinnen und Künstler auch ein Beitrag der renommierten kanadischen Künstlerin Rebecca Belmore zu sehen sein.

Stiftung Bauhaus Dessau

Die Stiftung Bauhaus Dessau wird auch im kommenden Jahr ihre internationalen Programme sowie Zusammenarbeiten fortführen. Im Wechselausstellungsraum des Bauhaus Museums Dessau gab die Ausstellung „Die Geste spricht“ bis Februar 2025 Einblicke in die historische Körperbildung und Tanzavantgarde und zeigt, wie das Bauhaus diese Entwicklungen programmatisch im Sinne einer auf Körper, Raum und Gestik basierenden ganzheitlichen Kunst und Lebensgestaltung aufgegriffen hat. In dem Zusammenhang werden bisher kaum bekannte Werke vom französischen Fotografen Frédéric Boissonas gezeigt. Sie schlagen einen weiten Bogen von der Erneuerung der Körperbildung bis zum modernen Ausdruckstanz der künstlerischen Avantgarde der 1920er-Jahre. Gerburg Fuchs und Florence Jaccottet (HEM, Genf) knüpfen mit ihren öffentlich zugänglichen Bewegungsworkshops an avantgardistische Versuche der 1920er-Jahre an und aktualisieren diese in und mit ihren Arbeiten. Parallel dazu untersucht der französische Künstler Clément Cogitore mit der Ausstellung Bodies in Sync physische, soziale und politische Dimensionen des Körpers und der Gesten.

Für die Zwischenspiele 2025 im Bauhaus Museum Dessau arbeitet die Stiftung Bauhaus Dessau mit den Künstlern Anna Gille und Matthias Kaiser (Österreich) zusammen. Es geht u.a. um die Naturdarstellung in unserer post-digitalen Zeit und dem Materialwissen, das in Keramik und gebrannten Objekten steckt. Für die Zwischenspiele 2025 entstehen eine Reihe neuer Objekte, in denen eine Auseinandersetzung mit Material, Produktion, Form und (Nicht-)Gebrauch, sowie mit Keramik am historischen Bauhaus zum Ausdruck kommt. In der Ausstellung „Delphinium Maximum“ in der Raumbühne sind Vasen von Matthias Kaiser als Behältnisse für Rittersporn zu sehen.

Die Präsentation nimmt Bezug auf eine Ausstellung des Künstlers Edward Steichen, der 1936 Rittersporn aus eigenem Anbau im New Yorker MoMA (Leihanfrage vorgesehen) inszenierte. Als zeitgenössische Neuinterpretation zeigt „Delphinium Maximum“ Rittersporn-Schnittblumen lokaler und internationaler Herkunft sowie Ballon-Blumen der Künstlerin Sarah Oos.

Ab April 2025 ergründet das Ausstellungsprojekt „Bauhaus Ecologies“ im Wechselausstellungsraum des Bauhaus Museums Dessau Ansätze eines ökologischen Denkens moderner Gestaltung. „Bauhaus Ecologies“ zeigt auf, wie sich zwischen Wissenschaft und Kunst, Technik und Gestaltung am Bauhaus ökologische Überlegungen mit Gestaltungsfragen verbanden. Entlang von exemplarischen Objekten aus der Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau gibt die Ausstellung Einblicke in die Begegnungen zwischen Kristallographie und experimentellem Film, zwischen Biologie und klimagerechtem Bauen, zwischen Lebenswissenschaften und abstrakter Kunst.

Vor dem Hintergrund aktueller Diskurse zu Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit nimmt das Projekt eine kritische Revision und Neuperspektivierung der Geschichte der modernen Gestaltung vor. Die Ausstellung „Bauhaus Ecologies“ beinhaltet eine Kooperation mit einem internationalen und interdisziplinären Forscherinnen- und Forscher-Team des Exzellenzclusters Matters of Activities der Humboldt-Universität zu Berlin.

Das von der Stiftung Bauhaus Dessau jährlich angebotene internationale Bildungsprogramm Bauhaus Lab richtet sich an junge Gestalterinnen und Gestalter, Forscherinnen und Forscher, Künstlerinnen und Künstler sowie Kuratorinnen und Kuratoren. Das Bauhaus Lab ist ein experimentelles Format der Verknüpfung von Erforschen und Exponieren ausgewählter Gegenstände moderner Gestaltung. Das internationale Bauhaus Lab 2025 „Circa 300 Lightbulbs - After modern Brightness: Ecologies of light“ untersucht ausgehend von der im Bauhaus omnipräsenten Pendelleuchte mit zweizoniger Glaskugel von Marianne Brandt den Weg des Stroms von den Bakelitschaltern, zu den Kabeln und Anschlüssen bis hin zu Elektrizitätswerken und Infrastrukturen der Stromversorgung. Die Ausstellung des Bauhaus Lab 2025 ist ein Beitrag zur Jubiläumsausstellung, die im März 2026 im Bauhausgebäude eröffnet wird.

Im Rahmen des Bauhaus Open Studio Programms sind 2025 Kooperationen mit folgenden internationalen Hochschulen geplant: Open Studio Newcastle (Northumbria University, School of Design), Open Studio Warschau (Akademie der Bildenden Künste Warschau), Open Studio Providence (Rhode Island School of Design), Open Studio Tokio (Kuwasawa Design School). Unter dem Titel Schulen des Aufbruchs hat die Stiftung Bauhaus Dessau einen digitalen Atlas entwickelt, der Forschungen zu den globalen Wechselbeziehungen des Bauhauses mit Reformprojekten in der Gestaltungslehre im 20. Jahrhundert zusammenführt. Schulen des Aufbruchs richtet sich an Studierende, Lehrende, Kuratorinnen und Kuratoren sowie Bauhausforscherinnen und Bauhausforscher. Auf der Plattform können sie Inhalte editieren und eigene Recherchen ergänzen. Der Atlas kommt neben der offenen Anwendung auch in den Bildungsprogrammen der Akademie der Stiftung Bauhaus Dessau zum Einsatz.

Im Jahr 2025 werden internationale Autorinnen und Autoren sowie Forscherinnen und Forscher weitere Katalogeinträge, Fallstudien und Archivmaterialien für den Digitalen Atlas erstellen. Darüber hinaus ist die weitere Herausgabe eines e-Journals geplant. Die e-Journale erscheinen jährlich zu einem wechselnden thematischen Konzept und sind auch als englischsprachige Publikationsreihe im Buchhandel erhältlich.

Die Bauhaus Study Rooms 2025 widmen sich Ansätzen der Umweltbildung im Design. Die Bauhaus Study Rooms 2025 finden in Kooperation mit der Hochschule Anhalt, dem Museum für Architektur und Design Ljubljana und dem Museum für zeitgenössische Kunst Zagreb statt und sind Teil eines internationalen Symposiums, das in Dessau, Lubljana und Zagreb stattfindet. Das Symposium wird von der Stiftung Bauhaus Dessau und den beiden genannten Museen organisiert und führt Erkenntnisse sowie Perspektiven aus drei Ausstellungen zusammen, die sich dem ökologischen Denken im Design widmen und die an den drei Orten stattfinden. An der Stiftung Bauhaus Dessau begleiten die Bauhaus Study Rooms als Teil des Symposiums die Ausstellung „Bauhaus Ecologies“ (10. April bis 2. November 2025).

Das einjährige englischsprachige internationale Masterprogramm COOP Design Research vermittelt einen Überblick über aktuelle Diskurse und Ansätze in der Designforschung und führt die Studierenden an eine wissenschaftliche Reflektion gestalterischer Praktiken heran. Das Masterprogramm wird in Kooperation mit der Hochschule Anhalt und dem Exzellenzcluster Matters of Activity der Humboldt Universität Berlin durchgeführt. Die Kurse werden von Lehrenden der kooperierenden Institutionen sowie von internationalen Gastdozentinnen und Gastdozenten angeboten.

Das Haus Muche/Schlemmer wird 2025 – wie bereits in den letzten Jahren – von internationalen Residency-Künstlerinnen und -Künstlern genutzt werden. Darüber hinaus kann es in der Zeit, in der das Gebäude nicht bewohnt wird, besichtigt werden.

Mit dem kontinuierlich fortschreitenden Digitalisierungsprogramm ihrer Sammlungsbestände leistet die Stiftung Bauhaus Dessau fortwährend einen Beitrag für die Deutsche Digitale Bibliothek (ddb) zur barrierefreien Bereitstellung des kulturellen Erbes und Wissens über die Grenzen von Europa hinweg.

Das Sachsen-Anhalt Projekt – Gemeinsam für ein Neues Europäisches Bauhaus: In Verknüpfung mit dem Just Transition Fund der EU für einen sozial gerechten Übergang im Strukturwandel ist das Reallabor ZEKIWA ZEITZ entstanden. Vorbehaltlich des ausstehenden Förderbescheids beteiligt sich die Stiftung Bauhaus Dessau an diesem Langzeitvorhaben des Strukturwandels in dem ehemaligen Kohlerevier mit Projekten zur kulturellen Transformation und Bildung sowie einer Akteurs- und Planungswerkstatt. Dem Grundprinzip des Bauhauses folgend werden konkrete Aktivitäten vor Ort prototypisch in den Kontext des internationalen Handelns gesetzt. Hierfür wird das „Bauhaus-Agentinnen-Programm“ mit den Schulen in Zeitz daran arbeiten, mit den Schülerinnen und Schülern, die Kreativität und den Forschergeist für neue berufsfördernde Chancen freizusetzen. Parallel

stellt das Summercamp den Bezug und Austausch mit vergleichbaren Entwicklungen in anderen Kohlerevieren der EU her. Die Akteurs- und Planungswerkstatt wiederum erkundet mit Akteuren vor Ort und dem Wissen aus dem Reallabor Nutzungsperspektiven für das Areal ZEKIWA als neuer Wirtschafts- und Sozialraum, als Impulsgeber für eine lokale und ökologische Kreislaufwirtschaft.

Zum Bauhausgeburtstag am 4. Dezember 2025 eröffnet die Präsentation zu den „Bauhaus-Geschenken“ die Ausstellungen zum 100. Jubiläum des Bauhaus Dessau. Im Bauhaus Museum Dessau werden der Öffentlichkeit die Geschenke vorgestellt, die seit der Eröffnung des Museums die Sammlungsbestände der Stiftung bereichert haben. Das Spektrum umfasst alle Sammlungsbereiche der Stiftung von den historischen Artefakten über die Bauforschung bis hin zu den Archivalien der jüngsten Geschichte der Institution. Ein Fokus der Präsentation liegt dabei auf den Kulturen des Schenkens. Mit den „Bauhaus-Geschenken“ verknüpft sich authentisch der 60. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland im Jahr 2025. Vom Enkel der Bauhausmeisterin Gunta Stözl, Ariel Aloni aus New York, erhielt die Stiftung in 2024 ein umfangreiches Konvolut an freien künstlerischen Arbeiten dieser herausragenden Persönlichkeit: der ersten weiblichen Meisterin am Bauhaus Dessau neben Marianne Brandt. Dauerhaft geblieben nach den weltpolitischen Ereignissen des Nationalsozialismus, der Deutschen Teilung und der Gründung des Staats Israel ist die weltbürgerliche Freundschaft und kulturelle Verbundenheit der Erben zum Bauhaus Dessau. Eine Verbundenheit, die mit ihren biografischen und internationalen Verflechtungen ein besonderes, gelebtes Band von Israel und Deutschland verkörpert. Zu diesem Ereignis ist eine gemeinsame Veranstaltung in Dessau mit der Botschaft des Landes Israel anlässlich des 60. Jubiläums der diplomatischen Beziehungen der beiden Nationen angedacht.

Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Die Stiftung Gedenkstätten beteiligt sich auch im Jahr 2025 an einer Vielzahl von internationalen Projekten und Aktivitäten.

In der Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge finden im Jahr 2025 die internationalen „Tage der Begegnung“ vom 4. bis zum 7. April statt. Diese sind seit 1991 mit Überlebenden und deren Angehörigen aus ganz Europa zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Gedenkstätte geworden. Da inzwischen keine Überlebenden mehr anreisen können, haben ihre Nachfahren die Aufgabe übernommen, während dieser Tage mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ihre eigene Auseinandersetzung mit der KZ-Haft ihrer Väter darzustellen und dadurch ein Nachdenken und eine eigene Beschäftigung der Jugendlichen mit dem Thema anzuregen.

Einige Nachkommen von ehemaligen Häftlingen treffen sich seit 1998 als eigenständige internationale „Gruppe der 2. Generation“ und bringen sich intensiv in die politische Bildungsarbeit der Gedenkstätte ein. Auch im Herbst 2025 wird sich die Gruppe zu ihrem jährlichen Seminar in der Gedenkstätte treffen, in dessen Rahmen die Gruppe seit 2001 jedes Jahr thematische Anregungen für Gedenkaktionen entwickelt, die verschiedenen Aspekte der Geschichte des KZ Langenstein-Zwieberge aufnehmen, die Vermittlung von historischen Fakten mit gegenwartsbezogenen Projekten verbinden und von Jugendlichen der Region kreativ umgesetzt werden. Gezeigt werden diese Aktionen jeweils im folgenden Jahr zu den öffentlichen Gedenkveranstaltungen anlässlich der „Tage der Begegnung“.

Aus der Initiative des ehemaligen Häftlings Louis Bertrand ist die Partnerschaft zwischen dem Landkreis Harz und dem Territoire de Belfort, Frankreich, entstanden. In ihrem Rahmen werden junge Erwachsene aus beiden Regionen im Zuge beruflicher Reintegrationsmaßnahmen der VHS Blankenburg und des EPIDE Belfort bei der Pflege des Außengeländes der Gedenkstätte mitwirken sowie Bänke reparieren und weitere Reparaturen durchführen.

Vorbehaltlich der Projektbewilligung wird die Gedenkstätte mit dem Mémorial de la Shoah, Paris, Frankreich, sowie weiteren Gedenkstätten in Kroatien, Griechenland und Polen am „Network of European Youths for Holocaust Remembrance (NESHAMA)“ mitwirken. Im Rahmen dieses Projektes werden Jugendliche sich die Geschichte des Gedenkortes in ihrem Land erarbeiten und auf einer internationalen Jugendkonferenz präsentieren. Gedenkstättenbesuche und virtuelle Zeitzeugengespräche sind ebenfalls Teil des Programms.

In der Gedenkstätte Feldscheune Isenschribbe Gardelegen ist Anfang April 2025 ein internationales Begegnungstreffen im Rahmen der Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag des Massakers von Gardelegen geplant. Voraussichtlich im Sommer 2025 wird in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. eine mehrtägige Jugendbegegnung organisiert. An diesem Treffen werden Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern teilnehmen.

Die Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) eröffnete im Sommer 2024 die Wanderausstellung „Das Reichskriegsgericht 1936 bis 1945 – Nationalsozialistische Militärjustiz und die Bekämpfung des Widerstands in Europa“ im Stadtmuseum Halle (Saale). Die vom Bund und dem Land Sachsen-Anhalt finanzierte und mit Partnereinrichtungen in Polen, Frankreich, Belgien, Norwegen und Tschechien erarbeitete Ausstellung, soll 2025 in Warschau, Polen, und Berlin gezeigt werden.

Im Rahmen von Projektwochen zum Thema „Justiz des Nationalsozialismus“ arbeitet die Gedenkstätte weiterhin mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der zweiten Generation aus

Frankreich sowie von Guernsey, einer der britischen Kanalinseln, zusammen und organisiert Schulprojektwochen in Belgien.

Im Sommer 2025 wird ein seit 1997 regelmäßig vom Grenzdenkmalverein Hötensleben e.V. in Kooperation mit dem Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege organisiertes Internationales Workcamp für junge Erwachsene stattfinden. Im Jahr 2024 kamen die acht Teilnehmenden unter anderem aus Spanien und Mexiko. Weiterhin melden sich in der Gedenkstätte eine große Zahl internationaler Gästegruppen, insbesondere aus den Niederlanden, an.

Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Gründung des Netzwerkes der europäischen Reformationsmuseen und Ausbau gemeinsamer Aktivitäten

Die Idee zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Reformationsmuseen in Europa konnte weiterverfolgt und ausgebaut werden. Auf gemeinsame Initiative der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und des Luthermuseums Amsterdam fand von 4. bis 6. September 2024 die erste Tagung der europäischen Reformationsmuseen, mit Teilnehmern aus Ungarn, Rumänien, Holland, Deutschland und der Schweiz, in Lutherstadt Wittenberg statt. In Folge dessen soll die gemeinsame Zusammenarbeit für 2025 klar definiert und für die Folgejahre weiter ausgebaut werden.

Die Finanzierung der als Wanderausstellung vorgesehenen Mitmachausstellung „Raus mit der Sprache“, die bis Herbst 2023 in Luthers Sterbehaus in Lutherstadt Eisleben gezeigt wurde und im Jahr 2025 im Teutsch-Haus in Sibiu/Hermannstadt präsentiert werden soll – konnte bereits gesichert werden. Derzeit steht die Stiftung dazu in Abstimmung mit dem Landeskirchlichen Museum der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien.

Aufbauend auf die Vorträge des Vorstands der Stiftung im Jahre 2023, entsendete die Stiftung auch im Jahr 2024 einen ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter zu einem Vortrag nach Jeonju, an die United Graduate School of Theology an der Yonsei University in Seoul (Südkorea). Für 2025 ist die Fortsetzung dieser wissenschaftlichen Partnerschaft angestrebt.

Im Rahmen des 500. Jubiläums des Erstdrucks einer Schrift in lettischer und estnischer Sprache, der mit hoher Wahrscheinlichkeit in Wittenberg gedruckt wurde, traf sich der Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt mit der Botschafterin der Republik Estland, Ihre Exzellenz Marika Linntam, und mehreren Vertretern der Republik Lettland zu einem Auftaktgespräch am 9. August 2024 in der Botschaft der Republik Estland in Berlin. Derzeit werden folgende Möglichkeiten der Kooperation für 2025 erörtert:

- Ausrichtung einer internationalen Tagung zum Thema in Wittenberg im Jahr 2025 unter wissenschaftlicher Leitung durch estnische und lettische Kollegen in Kooperation mit der Stiftung Luthergedenkstätten.
- Einladung des Vorstands der Stiftung Luthergedenkstätten nach Riga für den 7. November 2025 anlässlich des 500. Jubiläums des Erstdrucks einer Schrift in lettischer und estnischer Sprache im Jahr 1525.

Prof. Dr. Johann Chapoutot von der Universität Sorbonne in Paris, ein ausgewiesener Experte für den deutschen Nationalsozialismus, soll für einen Vortrag zum Thema „Luther und die SS“ gewonnen werden. Im Umfeld des Vortrags könnte dies der Auftakt für ein Projekt zur wissenschaftlichen Erforschung der Rolle der Lutherhalle Wittenberg im Nationalsozialismus zwischen der Stiftung Luthergedenkstätten sowie den Universitäten Sorbonne/Paris und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden.

Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz

Über einer gemeinsamen Verwaltung der Dome in Naumburg und Merseburg sowie der Stiftsbibliothek in Zeitz und weiteren Liegenschaften steht als Aufsichtsgremium das Domkapitel. Heute sind die Bewahrung und Vermittlung des reichen kulturellen Erbes Leitlinien der Stiftungsarbeit. Dazu wird es in der Stiftung auch 2025 konkrete Vorhaben geben, europäische, aber auch internationale Maßnahmen und Aktivitäten im touristischen Bereich durchzuführen. Auf Einladung des Bürgermeisters der chinesischen Stadt Qinhuangdao, Mr. Ding Wie, soll Ende Mai/Anfang Juni 2025 eine Naumburger Delegation nach China reisen, um mögliche Kooperationen vor allem im touristischen Bereich zu prüfen.

Ebenfalls im touristischen Bereich soll der polnische Markt stärker für gemeinsame Projekte erschlossen werden. Dazu wurden im September 2024 auf einer Konferenz in Krakow wichtige Verbindungen geknüpft. Marketingprodukte und Maßnahmen werden ab der zweiten Jahreshälfte 2025 gezielt für den polnischen Markt entwickelt.

Darüber hinaus werden die Vereinigten Domstifter 2027 Ausrichter der Ausstellung des Prager Domschatzes sein, dazu gibt es gerade einen sehr regen Austausch mit dem Prager Veitsdom und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, worüber ein Kooperationsvertrag entstehen wird.

Im Jahr 2023 haben die Vereinigten Domstifter die Trägerschaft für die Merseburger Orgeltage übernommen. Domorganist und Gewandhauskapellmeister Michael Schönheit wird auch 2025 wie in den Vorjahren internationale Künstler aus verschiedenen Ländern dazu gewinnen. In der Pressearbeit werden internationale Journalisten gemeinsam mit Partnern von den Vereinigten Domstiftern eingeladen.

Die Bemühungen um eine engere Kooperation mit der ebenfalls als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichneten Kathedrale Saint-Étienne in Bourges in der Partnerregion Centre-Val de Loire sollten 2025 intensiviert werden.

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Im Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege wurde das mit Bundesmitteln unterstützte, länderübergreifende Projekt zur ganzheitlichen Bestandserfassung von Zeugnissen der Braunkohlegewinnung und -verarbeitung abgeschlossen. Die Ergebnisse sind publiziert. Angesichts des sich nähernden Bauhaus-Jubiläums, aber auch neuer demographischer Herausforderungen wird der Bestand an DDR-zeitlicher Architektur als Zeugnisse des industriellen Bauens und teils in der Nachfolge des Bauhauses im Land analysiert und auf Denkmalwürdigkeit sowie denkmalverträgliche Entwicklungsmöglichkeiten geprüft.

Online- Kommunikation / Landesmarketing

Für 2025 sind nachfolgende Maßnahmen/Aktivitäten mit internationaler Ausrichtung geplant, die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt fortlaufend:

- mehrsprachige Publikationen
- Ausbau der Social-Media-Kanäle des Landes bei internationaler Ansprache in der jeweiligen Sprache
- weitere inhaltliche Fokussierung auf den weltoffenen, internationalen Charakter Sachsen-Anhalts.

III.2 Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Jugend

Mit Blick auf die Chancen und Herausforderungen, die mit der zunehmenden kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaften und der globalisierten Welt einhergehen, bleibt das interkulturelle Lernen durch die Teilnahme an europäischen und internationalen Jugendaustauschen ein bedeutsamer Beitrag, um die jungen Menschen auf das Leben und die Arbeit in Europa und einer globalisierten Welt vorzubereiten. Mit dem Nahebringen der kulturellen Vielfalt und der Vermittlung von Demokratie sollen zudem Vorurteile abgebaut und Antisemitismus entgegengewirkt werden.

Auf der Grundlage der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sollen auch 2025 bilaterale Begegnungen zwischen Jugendgruppen, Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste, Work-Camps sowie Seminare

und andere Veranstaltungen mit einem Arbeitsprogramm, multilaterale Jugendbegegnungen und internationale Maßnahmen mit Fachkräften der Jugendarbeit, ausgerichtet von freien Trägern der Jugendhilfe, unterstützt werden.

Inklusion

Die Förderung der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen ist ein zentrales landespolitisches Ziel, das mit dem Beschluss der Fortschreibung des Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-

Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) weitere Bekräftigung erfahren hat.

Zur Verwirklichung der Teilhabeziele der UN-BRK und zur Bereitstellung wohnortnaher, allgemeiner Teilhabeangebote im kommunalen Raum bedarf es intensiver Bestrebungen vor Ort. Durch die Gewährleistung des Zugangs zu gemeindenahen Dienstleistungen, Einrichtungen und Unterstützungsdiensten schafft ein inklusiver Sozialraum die Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes Leben aller Menschen.

Die Kommunen sind von besonderer Bedeutung für die Ermöglichung und Gewährleistung der wirksamen Teilhabe und des ESF+-Förderziels der aktiven Inklusion mit Blick auf die Verbesserung der Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und aktiven Teilhabe sowie Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere von benachteiligten Gruppen im Land.

Zur Unterstützung der Kommunen bei dieser Aufgabe und zur Erreichung der genannten Ziele hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für die Förderperiode 2021 bis 2027 das ESF+-Programm „Örtliches Teilhabemanagement“ implementiert, über das die Landkreise, kreisfreien Städte und kreisangehörigen Kommunen des Landes Sachsen-Anhalt mit Personalmitteln für die Einstellung fachlich qualifizierter und geeigneter Teilhabemanagerinnen und Teilhabemanager (THM) und für die Arbeit der THM notwendigen Sachmittel gefördert werden.

Seit dem 1. April 2023 sind Anträge von zehn Projekten in den Landkreisen und kreisfreien Städten (Handlungssäule 1) und fünf Projekten kreisangehöriger Kommunen (Handlungssäule 2) bewilligt worden, um bei einer wohnortnahen, nachhaltigen, innovativen und zukunftsgerichteten Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-BRK zu unterstützen. Vor dem Hintergrund des Erfolgs des Programms werden weitere Antragstellungen in 2025 und 2026 angestrebt. Am 07. April 2025 wird das Projekt „Örtliches Teilhabemanagement“ in Brüssel beim Ausschuss der Regionen im Rahmen der Konferenz „European Funds in Practice: Eastern Poland and Europe“ vorgestellt.

Armutsbekämpfung und soziale Teilhabe

Armut und soziale Nicht-Teilhabe sind auf der individuellen Ebene Prozesse, welche durch langanhaltende Arbeitslosigkeit und die dauerhafte Abhängigkeit von staatlichen Alimentationsleistungen strukturell verstärkt werden. Die Unterstützung armutsgefährdeter und am Arbeitsmarkt benachteiligter Personengruppen, mit dem Ziel der Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, kann einen wesentlichen Beitrag leisten, um die gesellschaftlichen Effekte dieser Phänomene abzumildern. Im Hinblick auf die Effekte von transgenerationaler Wissensvermittlung gilt dies in besonderer Weise für Familien.

Das Land Sachsen-Anhalt führt seit 2022 auch in der Förderperiode ESF+ 2021 bis 2027 gemeinsam mit seinen Gebietskörperschaften und mit Mitteln des ESF+ das Programm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ (FAMICO) durch. Es richtet sich an arbeitslose Bürgergeldempfangende aus Familienbedarfsgemeinschaften, darunter insbesondere arbeitslose Alleinerziehende aus dem Rechtskreis des SGB II. Das Programm bietet über die geförderten Familienintegrationscoachs gezielte, ganzheitliche Unterstützung bei der Überwindung individueller und familiärer Problemlagen und soll im ersten Schritt die individuellen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit verbessern. Daran schließend erfolgt nach Möglichkeit die Begleitung der Integration in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt durch die Coachenden. Perspektivisch soll das Angebot bis zum Ende der Förderperiode ESF+ 2021 bis 2027 bestehen.

Antidiskriminierung

Die Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt ist die zentrale und unabhängige Anlaufstelle für Menschen, die Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen erfahren haben. Mit Beratungsstandorten in Magdeburg, Halle und Stendal bietet die Antidiskriminierungsstelle auch in 2025 eine qualifizierte Beratung auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Die Beratungstätigkeit im Rahmen des Bundesprogramms „Respektland“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes konnte erfolgreich auf den ländlichen Raum erweitert werden. Die Einrichtung von neuen Beratungsstandorten, insbesondere in strukturschwachen ländlichen Räumen im Norden und Süden Sachsen-Anhalts, erleichtert die Erreichbarkeit für Betroffene. Ergänzt wird dies durch Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit, um Sichtbarkeit und Präsenz der Beratungsstelle und der neuen Standorte zu erhöhen.

Fachkräfte sichern – Fachkräftepotenziale erhöhen

Das Thema Fachkräftesicherung spielt im Rahmen des Operationellen Programmes für den ESF+ 2021 bis 2027 des Landes Sachsen-Anhalt eine zentrale Rolle. Hierzu fördert

das MS bis 2027 die Landesinitiative Fachkraft im Fokus einschließlich des Welcome Centers Sachsen-Anhalt aus Mitteln des ESF und des Landes.

Im Rahmen der Landesinitiative Fachkraft im Fokus werden insbesondere Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Fachkräftegewinnung, Fachkräfteentwicklung und Fachkräftebindung umgesetzt. Nunmehr soll die Zusammenarbeit mit weiteren wichtigen Stakeholdern in verschiedenen Feldern der Fachkräftesicherung inhaltlich ausgeweitet und weiter intensiviert werden. Damit sollen Unternehmen und Beschäftigte bei der Fachkräftesicherung und bei der Bewältigung der transformationsbedingten Herausforderungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt zielgerichteter unterstützt werden.

Für die kommenden Jahre ist zum einen beabsichtigt, den inhaltlichen Schwerpunkt „Fachkräftesicherung durch betriebliche und berufliche Weiterbildung“ zu stärken. Hierfür werden gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Partnern die 4 Weiterbildungsagenturen des Landes weiter bekannt gemacht sowie Beratungs- und Förderangebote im Land gebündelt mit dem Ziel, das Weiterbildungsengagement in den Betrieben des Landes weiter zu erhöhen. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt „Fachkräftesicherung durch gute Arbeit und Steigerung der Arbeitgeberattraktivität“ zunehmend in den Fokus rücken.

Sachsen-Anhalt wird zunehmend auf externes Fachkräftepotential angewiesen sein. Vor diesem Hintergrund wird geprüft, wie das Welcome Center Sachsen-Anhalt die Unterstützung bei der Gewinnung und Erschließung ausländischer Fachkräftepotentiale vorantreiben kann. Hierfür werden die Beratungs- und Informationsangebote des Welcome Center Sachsen-Anhalt in Abstimmung mit den Unterstützungsstrukturen des Bundes und der Bundesagentur für Arbeit inhaltlich und personell ausgebaut und weiterentwickelt. Das Land beteiligt sich anteilig an der Finanzierung des vom ESF+ und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten „Zukunftszentrum digitale Arbeit Sachsen-Anhalt“. Mit dem Zukunftszentrum werden Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Gestaltung des digitalen Wandels der Arbeit unterstützt und beraten.

Gleichstellungsmaßnahmen im ESF+

Das ESF+-Programm für die Förderperiode 2021 bis 2027 umfasst zwei spezifische, gezielte Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Mit der Maßnahme „Stärkung der Gender- und Gleichstellungskompetenz“ werden Vorhaben gefördert, die zum Aufbau handlungsorientierter Gender- und Gleichstellungskompetenz von Beschäftigten in unterschiedlichen Arbeitsbereichen beitragen. Insbesondere auch Verantwortliche in der Landesverwaltung sollen so befähigt werden, bei der Erledi-

gung ihrer jeweiligen Aufgaben zur gleichberechtigten sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen und Männern sowie zur Umsetzung des Landesprogramms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt beizutragen. Die ersten Vorhaben aus dieser Maßnahme zielen auf eine verbesserte Arbeitsmarktintegration von Frauen im SGB II Bezug durch die kommunalen Jobcenter in Sachsen-Anhalt sowie eine durchgängige und abgestimmte Gleichstellungsorientierung in den Maßnahmen des Landes zur Berufsorientierung. 2025 sollen vier bis fünf weitere Vorhaben aus dieser Maßnahme ausgeschrieben und vergeben werden.

Mit der weiteren Maßnahme „Gleichberechtigte Lebensperspektiven öffnen“ soll weitreichend für die Auswirkungen unterbewusst wirkender Stereotype sensibilisiert werden, um Grundlagen für eine stereotypenfreie Berufswahl und Lebensplanung zu schaffen. Ziel des 2023 durchgeführten Ideenwettbewerbs ist die Sicherung von Chancengerechtigkeit und gleichberechtigtem Zugang zum Arbeitsmarkt. Vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückgangs und Fachkräftemangels ist es für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung, Frauen attraktive Lebens- und Karriereperspektiven zu eröffnen. Die Projekte sollen Grundlagen für emanzipierte Lebensentwürfe schaffen, die der Abwanderung junger, qualifizierter Frauen und dem Fachkräftemangel in Sachsen-Anhalt entgegenwirken. Insbesondere beinhaltet dies eine Sensibilisierung von Mädchen und jungen Frauen für den MINT-Bereich. Darüber hinaus sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Politik und Wirtschaft angesprochen und erfolversprechende Gegenmaßnahmen gemeinsam erarbeitet werden.“

Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Das Programm soll bis zum Ende der Wahlperiode mit verbindlichen, quantifizierbaren Zielvorgaben fortgeschrieben und an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Gemeinsam mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg und der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung beteiligte sich die Leitstelle für Frauen- und Gleichstellungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt daher 2023 und 2024 an dem europaweiten Projekt „Gender Mainstreaming and Gender Budgeting in public policy“. Das Projekt wurde von der EU-Generaldirektion für Strukturreformen aus dem „Technischen Unterstützungsinstrument“ (TSI) gefördert. Mit Unterstützung dieses Projekts wurden für die Maßnahmen des Landesprogramms und für die gleichstellungspolitischen Landesziele Indikatoren entwickelt. 2025 werden die Ergebnisse des Projekts in den Gremien des Landesprogramms ausgewertet, für die Weiterentwicklung des Landesprogramms umgesetzt und der Fachöffentlichkeit präsentiert.

Einführung einer Fachsprachenprüfung im Pflegebereich mit dem Ziel der Fachkräftesicherung

Bis spätestens 2025 soll eine Fachsprachenprüfung für Pflegeberufe eingeführt sein. Zwischenzeitlich wurden verschiedene Punkte geklärt, so dass das Projekt kurz vor der Einführung steht. Zur Etablierung der Fachsprachprüfung für Gesundheitsfachberufe darunter insbesondere der Pflegeberufe hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Kontakt mit dem Norddeutschen Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege (NDZ) aufgenommen. Das NDZ hat für die Mitgliedsländer bereits die Fachsprachprüfung entwickelt und in einem Pilotprojekt die Prüfung für Pflegeberufe im Jahr 2021 erprobt. Unter der Voraussetzung einer finanziellen Beteiligung für die Entwicklung und Evaluierung der Prüfungsszenarien ist die Etablierung in Sachsen-Anhalt möglich. Mit ca. sechs Monate Vorlaufzeit könnten dann auch in Sachsen-Anhalt Fachsprachprüfungen für Pflegekräfte aus dem Ausland durchgeführt werden.

Digitalisierung im Gesundheitswesen

In der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag fand vom 11. bis 13. März 2025 ein deutsch-tschechischer Dialog zum Thema „Digitalisierung des Gesundheitswesens“ unter aktiver Mitwirkung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung statt. In dem Dialog wurde über Digitalisierung als Schlüssel zur flächendeckenden Gesundheitsversorgung und Möglichkeiten der Kooperation und Zusammenarbeit diskutiert.

European Social Network

Das Europäische Soziale Netzwerk (ESN) ist ein unabhängiges und wachsendes Netzwerk mit mehr als 150 Mitgliedern, darunter lokale, regionale und nationale Behörden, Think Tanks, Forschungsinstitute und Organisationen aus ganz Europa, die sich über innovative sozialpolitische Lösungen austauschen und gemeinsame Positionen zur EU-Politik entwickeln. Das ESN wird seit 2006 im Rahmen einer Rahmenpartnerschaft mit der Europäischen Kommission finanziert. Das ESN organisiert jährliche Fachtagungen und ermöglicht durch seinen direkten und engen Kontakt zur Europäischen Kommission den Austausch zu sozialpolitischen Themen auf EU-Ebene. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt ist seit 2022 Mitglied im ESN und nahm aktiv am Workshop „The future European standards for quality in Social Services“ im April 2024 in Wien und an der dreitägigen Konferenz zum Thema „Mitgestaltung künftiger Sozialdienstleistungen“ im Juni 2024 in Antwerpen teil. Im Rahmen des Peer-Learning-Visits-Programms des ESN empfing das Ministerium für Arbeit, Soziales,

Gesundheit und Gleichstellung vom 30. Oktober bis 01. November 2024 eine Delegation der Stadt Barcelona, die das Projekt „Örtliches Teilhabemanagement“ als Best-Practice-Projekt vor Ort besichtigte, um perspektivisch in einen intensiveren Austausch zu guten Praktiken zu treten.

Talent Booster Mechanism – Harnessing Talent in Europe’s Regions

Der Talent Booster Mechanism (Mechanismus zur Talentförderung) ist eine spezielle Initiative der EU-Kommission, die u.a. darauf abzielt, europäische Regionen, die mit einem rasanten Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und mit einer Blockade bei der Talententwicklung konfrontiert sind, bei der Bewältigung der damit einhergehenden Herausforderungen zu unterstützen und sie resilienter zu machen.

Sachsen-Anhalt ist eine von zehn Regionen, die sich erfolgreich für den Call zur Aktion 1 „Pilotprojekt -Talent Booster Mechanism“ des Mechanismus zur Talentförderung beworben haben. Im Rahmen dieses Programms erhält Sachsen-Anhalt unter der Federführung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung technische Hilfe in Form von Experten, Workshops etc. bei der Entwicklung einer Strategie zur Förderung von sozialen Innovationen und Sozialunternehmen als Ansatz zur Fachkräfte- und Talent-sicherung in Sachsen-Anhalt. Die Ergebnisse des Projekts sollen in einem Aktionsplan bzw. einem Konzeptpapier zusammengefasst werden. Mit dem Aktionsplan bzw. dem Konzeptpapier werden u.a. folgende Ziele verfolgt:

- Schaffung von Verständnis „Was ist soziale Innovation“
- Stärkung des Bewusstseins und Kompetenzen verschiedener Akteure für die Potenziale von sozialer Innovation insgesamt sowie zur Fachkräftesicherung im Besonderen
- Aufdeckung von Hemmnissen für soziale Innovationen im Land
- Identifizierung von Ressourcen und Schaffung von Räumen zur (Weiter-)Entwicklung sozialer Innovation
- Aufzeigen von Synergieeffekte durch die Zusammenlegung verschiedener Initiativen und Vernetzung der Akteure

Des Weiteren soll das Abschlussdokument Handlungsansätze für die Entwicklung eines Ökosystems für soziale Innovation skizzieren und eine Roadmap für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle als zentrale Anlaufstelle zum Thema soziale Innovationen und Sozialunternehmertum beinhalten.

III.3 Ministerium für Bildung

Internationaler Schüler- und Jugendaustausch

Der internationale Schüler- und Jugendaustausch ist ein Bildungsangebot, welches die Begegnung von Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen aus verschiedenen Ländern und Kulturen fördert. Er besitzt somit ein erhebliches Bildungspotential, welches durch Begegnungen über Grenzen hinweg Kindern und Jugendlichen hilft, unsere Welt in ihrer Komplexität zu verstehen, sie zu beschreiben und wahrzunehmen. Somit ist ein Austausch ein attraktiver Bildungsort für ganzheitliches Lernen. Letztlich sind der Austausch junger Menschen über Ländergrenzen hinweg und die internationale Zusammenarbeit im Bildungssektor entscheidende Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Für Schulen in Sachsen-Anhalt ist es weiterhin sehr wichtig, sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich internationale und interkulturelle sowie Europa- und Fremdsprachenkompetenzen zu entwickeln, um Weltoffenheit, Toleranz, demokratisches Miteinander und Kenntnisse von globalen Themenfeldern zu fördern. Die Arbeit von Schulnetzwerken mit internationaler Ausrichtung ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland besteht aus rund 300 Schulen. Darin sind alle Schultypen und Bundesländer vertreten, in Sachsen-Anhalt gehören 11 Schulen dem Netzwerk an. Mehrere dieser UNESCO-Projektschulen pflegen Schulpartnerschaften mit armenischen Partnerschulen. Das Netzwerk der Europaschulen Sachsens-Anhalts umfasst 28 Schulen mit etwa 12000 Schülerinnen und Schülern. Die Europaschulen besitzen ein Fremdsprachenprofil, welches über das Fremdsprachenangebot der jeweiligen Schulform hinausgeht. Unterrichtsergänzende Aktivitäten zur Umsetzung der Europabildung sind fester Bestandteil des schulischen Lebens. Die Auseinandersetzung mit europäischen Themen und Problemstellungen wird unter anderem durch regelmäßige Teilnahme an europaorientierten Wettbewerben und Jugendforen gefördert. Dezentrale Schulprojekte zur Europabildung in einzelnen Schulen finden im Rahmen der Europawochen statt, welche unter Mitwirkung GOEUROPE/Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH auch 2025 durchgeführt werden.

Förderung der Lernmobilität, des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit

Mit der 2021 angelaufenen Erasmus+ Programmperiode wurde für Schulen mit der Möglichkeit der Konsortialmitgliedschaft im Erasmus+ Konsortium von GOEUROPE/Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH in Sachsen-Anhalt ein niedrighschwelliger Zugang geschaffen, der den Antrags- und Verwaltungsaufwand minimiert, welcher insbesondere mit der Einzel-Akkreditierung im Erasmus+ Programm verbunden ist. Somit kann mehr Schulen eine Teilnahme am Erasmus+ Programm ermöglicht werden.

Die Maßnahmen des Landes zur Förderung des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit werden im Jahr 2025 fortgeführt. Für die etwa 150 Schulen mit Partnerschaften im Ausland ist ein Anstieg bei den Austauschbewegungen festzustellen. Mit Stand 31. Dezember 2024 lagen 41 Anträge für Fahrten zum Schüleraustausch mit einer Förderung von 624 Schülerinnen und Schülern vor. Bei Gastmaßnahmen waren es 23 Anträge mit 324 Schülerinnen und Schülern. Für 2025 liegen aktuell 25 Anträge für Fahrten zum Schüleraustausch mit einer Förderung von 397 Schülerinnen und Schülern vor. Bei den Gastmaßnahmen sind es aktuell 18 Anträge mit einer Förderung von 281 Schülerinnen und Schülern.

Nach wie vor besteht großes Interesse der Schulen des Landes am Einsatz ausländischer Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten (aFSA), was die interkulturelle und internationale Öffnung dokumentiert. Im laufenden Schuljahr 2024/2025 befinden sich 14 aFSA im Einsatz an verschiedensten Schulen im LSA.

Projekt Kurzaustauschprogramm „USA for you“

Erstmals in 2024 hatten Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren die Möglichkeit, in einer 15-köpfigen Gruppe für zwei Wochen in die USA zu reisen. Ziel des Kurzaustauschprogramms ist es, Jugendliche für einen USA-Aufenthalt zu interessieren, die an anderen Schulzweigen als dem Gymnasium beschult werden und sich damit häufig weniger von herkömmlichen Austauschprogrammen für Schülerinnen und Schüler angesprochen fühlen oder zu einer Teilnahme daran ermutigt werden. „USA for you“ ist ein Programm, das explizit auf diese Zielgruppe zugeschnitten wurde und milieusensibel auf die Ansprüche und Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen kann. Das Projekt „USA for you“ wird 2025 fortgeführt.

Europäischer Wettbewerb

Im Schuljahr 2024/2025 dreht sich beim 72. Europäischen Wettbewerb „Europa? Aber sicher?“ alles um Sicherheit. Denn wer sicher ist, kann Neues wagen, Risiken abschätzen und mit Ungewissheiten umgehen. In einer zunehmend unsicheren Welt, z. B. die Klimakrise, die Folgen von Corona oder der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, werden Schülerinnen und Schüler dazu eingeladen, ihre Ideen für ein Leben in Freiheit und Sicherheit zu zeigen und dabei kreativ und mutig zu sein.

Zusammenarbeit mit Partnerregionen und Schwerpunktländern

Das Land Sachsen-Anhalt nimmt seit Februar 1996 die Ländervertretung im Rahmen der Kultusministerkonferenz (KMK) für das Kulturabkommen mit der Republik Armenien für die Gesamtheit der Länder der Bundesrepublik Deutschland wahr und ist mit Armenien

durch eine breite internationale Zusammenarbeit verbunden. Besonders im schulischen Bereich besteht eine langjährige enge Zusammenarbeit. Insgesamt haben in Sachsen-Anhalt 10 Schulen eine Schulpartnerschaft mit Armenien. Außerdem entsendet Sachsen-Anhalt regelmäßig Landesprogrammlehrkräfte nach Armenien, die den Deutschunterricht an armenischen Schulen unterstützen und fördern.

Weiterhin von großer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire. Mit der Partnerinstitution des Ministeriums für Bildung, der Académie Orléans-Tours, werden weitere Formate von Lehrerfortbildungsvorhaben geplant, im Rahmen derer beispielsweise Schulleiterinnen und Schulleiter für eine Hospitation nach Sachsen-Anhalt kommen, um das deutsche Bildungssystem kennenzulernen. Fortgeführt wird auch die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern am Sprachenwettbewerb „Les cicéronnades“ der Académie Orléans-Tours. Zudem werden Schulpartnerschaften in die Region vermittelt. Nachdem in Kooperation mit der Académie Orléans-Tours im November 2024 erfolgreich eine Schulpartnerbörse für allgemeinbildenden Schulen durchgeführt wurde, ist in diesem Format für Herbst 2025 auch eine Vermittlung von Partnerschulen für die berufsbildenden Schulen in Planung.

Im Rahmen des bereits seit 11 Jahren bestehenden Projektes „Mémoires croisées - Sich Erinnern - Sich Begegnen“ mit der Region Centre-Val de Loire trafen sich in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler aus Centre-Val de Loire und aus Sachsen-Anhalt vom 03.- 07. Februar 2025 in Dessau, um die Geschichte des jüdischen Lebens in Dessau kennenzulernen. Als Beitrag zur Erinnerungskultur gestalteten sie eine Gedenkveranstaltung anlässlich des Holocaust-Gedenktages. Die jährlichen wechselseitigen Studienfahrten und Schülerbegegnungen sind ein wesentlicher Eckpfeiler des Projekts. Zur Projektdurchführung bestehen zwei Steuergruppen in Sachsen-Anhalt und Centre-Val de Loire, in deren Händen die Organisation dieser Treffen sowie die Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte liegt.

Förderprogramm Schulerfolg sichern

Mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 erfolgte die nahtlose Fortsetzung des EU-Programms „Schulerfolg sichern“ im Rahmen der EU-Förderperiode 2021 bis 2027 im 1. Förderzyklus (1. August 2022 bis 31. Juli 2024) sowie die Fortführung im Rahmen des 2. Förderzyklus (1. August 2024 bis 31. Juli 2028), mit einer Kofinanzierung durch das Land und die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gem. § 1 Absatz 1 KHJG-LSA. Darüber hinaus wurde im Juli 2024 der 3. Förderzyklus (1. Januar 2025 bis 31. Juli 2028) ausgeschrieben. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens sollen vom 1. Januar 2025 bis 31. Juli 2028 weitere Fachkräfte für Schulsozialarbeit zum Einsatz kommen können. Die

Kofinanzierung erfolgt hierbei jedoch ausschließlich durch die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gem. § 1 Absatz 1 KHJG-LSA.

Damit kann weiterhin das Ziel verfolgt werden, allen Kindern und Jugendlichen einen gleichen Zugang zu hochwertiger Grund- und Sekundar-schulbildung bzw. eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung zu ermöglichen und besonders diejenigen professionell aufzufangen und zu begleiten, denen das Verlassen der Schule ohne den Erwerb mindestens eines Hauptschulabschlusses droht.“

Landeszentrale für politische Bildung - Zusammenarbeit mit Israel

Aufgrund des Angriffs der terroristischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 wurden alle geplanten Studienreisen abgesagt. Zum jetzigen Zeitpunkt können aus Sicherheitsgründen keine Studienreisen nach Israel durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der International School for Holocaust Studies in Yad Vashem soll eine engere Zusammenarbeit außerhalb Israels durchgeführt werden. Diese Planungen laufen, Projekte sind aber noch nicht umgesetzt worden. Zwischen Deutschland und Israel (hier Yad Vashem) ist vereinbart, eine Außenstelle der International School in Deutschland zu errichten. Dadurch wird sich eine engere Zusammenarbeit und konkrete Umsetzungen von Projekten erhofft.

Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Treblinka

Zwischen der Gedenkstätte Treblinka und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt besteht eine Kooperationsvereinbarung zu vielfältigen Inhalten der Holocaust Education, vor allem im Bereich von Studienbesuchen von Schulklassen aus Sachsen-Anhalt. Vom 9. bis 11. April 2025 wird es ein weiteres Arbeitstreffen zwischen der Landeszentrale für politische Bildung und der Gedenkstätte in Treblinka geben, nachdem im vergangenen Jahr eine Delegation aus der Gedenkstätte vom 23. bis 26. April 2024 Sachsen-Anhalt besuchte. Auf diesem Treffen geht es um weitere Projekte der Zusammenarbeit. Zudem wird ein bestehendes Projekt zu einem Ende geführt. Hierbei wird eine gedruckte pädagogische Handreichung (auch digital abrufbar) übergeben, die Schülerinnen und Schüler eine Vorbereitung auf die Gedenkstättenfahrt nach Treblinka ermöglicht. Verantwortlich hierfür sind die Landeszentrale für politische Bildung und die Gedenkstätte in Bernburg. Die Landeszentrale plant im September 2025 eine Studienfahrt nach Treblinka. Hiermit sollen insbesondere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über die Arbeit der Gedenkstätte und Möglichkeiten der Organisation sowie Planung von Studienfahrten nach Treblinka informiert werden. Eine wichtige Rolle werden dabei auch weitere Gedenk- und

Erinnerungsorte in der Region spielen, mit denen das Potential für die erinnerungskulturelle Arbeit solcher Fahrten verdeutlicht werden kann.

III.4 Ministerium der Finanzen

Das Ministerium der Finanzen tritt für ein Europa der Stabilität ein. Ein wesentliches Element ist dabei die Stärkung der europäischen Institutionen. Dabei spielen verschiedene Aspekte eine Rolle: die auskömmliche Finanzierung des Haushalts der EU, der Mittelfristige Finanzrahmen, ein Verzicht auf eine Schuldenfinanzierung von Ausgaben sowie die regionale Perspektive bei den Schwerpunktsetzungen der Kommission. Zentraler Ort der europapolitischen Aktivitäten des Ministeriums der Finanzen ist der Bundesrat.

Bei Entscheidungen oder Vorhaben der EU stehen regelmäßig die zu erwartenden Haushaltswirkungen sowie der effiziente Einsatz der EU-Mittel im Fokus. Im Bereich der Finanzmarktregulierung spielen vor allem volkswirtschaftliche und kapitalmarktrechtliche Erwägungen eine Rolle. Ein weiteres wesentliches Ziel ist die Verwirklichung einer gerechten und fairen Besteuerung in den EU-Mitgliedstaaten. Dazu ist eine stärkere Harmonisierung der Steuergesetzgebung der EU-Mitgliedstaaten, mehr Transparenz sowie die Eindämmung missbräuchlicher Steuergestaltungen bzw. das Verhindern von Steuerhinterziehung erforderlich. Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Kontext ist die Administrierbarkeit steuerpolitischer Entscheidungen in der Finanzverwaltung, da die Mehrzahl der europäischen Rechtsnormen von den Ländern ausgeführt wird. Häufig müssen die EU-Rechtsnormen in nationales Recht transferiert werden. Teilweise entfalten sie aber auch unmittelbare Geltung. Die vorausschauende Begleitung europäischer Gesetzgebung ist daher für die Finanzverwaltung des Landes von entscheidender Bedeutung.

Am 18. Juli 2024 wurden die „Politischen Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024–2029“ vorgestellt. Aus Sicht des Ministeriums der Finanzen sind hier vor allem die Ausführungen zur zukünftigen Ausgestaltung der Haushaltspolitik von Bedeutung. Entsprechend der Leitlinien soll der Haushalt zukünftig politik- und nicht programmorientiert sein – mit weniger Programmen und einem Plan für jedes Land, in dem wichtige Reformen mit Investitionen verknüpft werden. Dieser Ansatz stößt in föderalen Systemen schnell an Grenzen, sodass sich die Länder hier frühzeitig in die Debatte einbringen müssen.

Gleiches gilt mit Blick auf die Ausführungen im Bericht von Enrico Letta („Much more than a market“) hinsichtlich der zukünftigen Finanzierung der gemeinsamen Ziele der EU, da hierfür mehr private Investitionen erforderlich sein werden. Ein Lösungsansatz hierfür kann, nach Aussage des Autors, die Integration der 27 mitgliedstaatlichen Kapitalmärkte

zu einer harmonisierten Kapitalmarktunion bzw. eine Spar- und Investitionsunion sein. Auch dies hätte unmittelbare Rückwirkungen auf die Länder.

Die Durchführung der Förderung im Rahmen der Agrarpolitik (GAP) durch den Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist bestimmt durch die gemeinsame Arbeit am GAP-Strategieplan für Deutschland. Da nun beide Säulen der GAP (Europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft/EGFL und ELER) durch einen Plan implementiert werden, müssen Absprachen mit dem Bund sowie den anderen beteiligten Ländern erfolgen. Damit hat sich der Koordinierungsaufwand erhöht. Gleichzeitig ist die Handhabung für Sachsen-Anhalt weniger flexibel. Es kann nur ein Änderungsantrag pro Jahr eingereicht werden. Dieser muss die Anforderungen aller Länder einbeziehen sowie zusätzlich die Bedingungen aus der 1. Säule berücksichtigen.

Bezogen auf die EU-Fonds EFRE, ESF+ und JTF befindet sich die Förderperiode 2021 bis 2027 parallel zu den Abschlussarbeiten für die Förderperiode 2014 bis 2020 in der Umsetzung und es gilt, die EU-Mittel erfolgreich im Land zu verausgaben. Ziel ist es, den Mittelabfluss zu forcieren, um die zur Verfügung stehenden Mittel in voller Höhe auszuschöpfen. Gleichzeitig gilt es, die Zukunft der EU-Förderung im Land im Blick zu haben. Zu diesem Zweck bringt sich das Land bereits jetzt in den dazu laufenden Austausch mit dem Bund ein.

III.5 Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Verkehr

Mit dem Ziel, die Attraktivität des Landes für die Abwicklung der internationalen und europäischen Güter- und Personentransporte zu erhöhen, setzt sich die Landesregierung für eine weitere Digitalisierung und Vernetzung des Verkehrs ein.

Die Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt (NASA) GmbH hat gemeinsam mit einem Projektkonsortium bestehend aus dem Burgenlandkreis, der PVG Burgenlandkreis mbH, der Otto-von-Guericke-Universität, der Hochschule Merseburg und der Hochschule Anhalt einen Projektantrag unter der Förderkulisse des Europäischen Fonds für einen gerechten Übergang („Just Transition Fund“ - JTF) – Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Verbesserung der Mobilitätsangebote eingereicht. Der Antrag wurde bewilligt und umfasst ein Fördervolumen von 5.936.575,00 EUR. Im Zentrum des Vorhabens stehen Angebotsverbesserungen im ÖPNV, die Einführung automatisierter Verkehre sowie Maßnahmen zur verbesserten Fahrgastinformation im Burgenlandkreis.

Projektlaufzeit ist vom 1. Februar 2025 bis 31. Dezember 2027. Weiterhin beteiligt sich die NASA GmbH am Interreg-Vorhaben „Harnessing Automated Vehicles for Mobility and Logistics (SMARTAUTO)“. Unter Leitung der Universität von Aveiro (Portugal) und mit weiteren Partnern aus Irland, Rumänien, Slowenien, Italien und Deutschland wird über vier Jahre das Potenzial automatisierter Fahrzeuge für die individuelle Mobilität und Logistik untersucht. Der Projektantrag für eine Förderung im Programm Interreg Central Europe, More Connected Europe (policy objective 3) wurde bewilligt. Als deutscher Partner beteiligt sich neben der NASA GmbH auch die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Informations-/Cybersicherheit

Am 17. Januar 2023 ist die EU-Richtlinie Nr. 2022/2555 über Maßnahmen für ein hohes gemeinsames Cybersicherheitsniveau in der Union „NIS2“ mit Umsetzungsfrist zum 17. Oktober 2024 hinsichtlich Rechtssetzung und technisch-organisatorischer Realisierung in Kraft getreten. Die Richtlinie gibt den Mitgliedsstaaten umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit und der Cyberresilienz zur Überführung in nationales Recht vor. Der Rechtssetzung durch den Bund nachgeordnet sind auch im Land Sachsen-Anhalt Regelungen für die öffentliche Verwaltung zu treffen und die vorgeschriebenen Maßnahmen umzusetzen. Hierbei sind Querbezüge zu den ebenfalls im Januar 2023 verabschiedeten EU-Richtlinien „DORA“ Nr. 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor „CER“ Nr. 2022/2557 über die Resilienz kritischer und die unmittelbar verbindliche Verordnung „CRA“ Nr. 2024/2847 über horizontale Cybersicherheitsanforderungen für Produkte mit digitalen Elementen zu berücksichtigen.

Die EU-Richtlinie „NIS2“ gibt zwingend vor,

1. Cybersicherheitsstrategien – auch durch die Bundesländer - zu verabschieden,
2. Behörden für das Cyberkrisenmanagement, zentrale Anlaufstellen für Cybersicherheit und Notfallteams für (Cyber-)Sicherheitsvorfälle einzurichten bzw. zu benennen,
3. Maßnahmen für das Cybersicherheitsrisikomanagement – das heißt (teilweise spezifizierte) technische und organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Informationssicherheit – festzulegen, für verbindlich zu erklären und diese umzusetzen,
4. Berichts- und Meldepflichten einzuführen und bei erheblicher Bedeutung an definierte Einrichtungen des Bundes weiterzuleiten,
5. Vorschriften und Pflichten zum Austausch von Cybersicherheitsinformationen zu erlassen,
6. wirksame Aufsichts- und Durchsetzungsmaßnahmen zu etablieren und durchzuführen,

7. Sicherheitsmaßnahmen bei Erwerb, Entwicklung und Wartung von Netz- und Informationssystemen, einschließlich Management und Offenlegung von Schwachstellen zu etablieren,
8. Sensibilisierungen und Schulungen für die Leitungsebene und die Beschäftigten ein- und durchzuführen sowie
9. die Sicherheit des Personals (Sabotage, Spionage usw.) zu gewährleisten.

Darüber hinaus werden durch die Richtlinien „NIS2“ und „CER“ in erheblichem Umfang die sogenannten Sektoren – definierte Wirtschaftsbranchen und Aktivitätsbereiche des Staates mit kritischer Bedeutung für die Staatsgemeinschaft wie z.B. Wasser-, Energie oder IT-Wirtschaft – und die Zuständigkeit des Landes bis auf die kommunale Ebene ausgedehnt. Weiterhin ist durch die Verordnung „CRA“ die Gewährleistung der Cybersicherheit von eigenentwickelten IT-Produkten durch Maßnahmen, wie z.B. langfristige Beseitigung von Schwachstellen oder Bereitstellung von Aktualisierungen, sicherzustellen. Hierdurch entsteht im Land Sachsen-Anhalt umfangreicher Handlungsbedarf.

Für die Erstellung der Cybersicherheitsstrategie und des Informationssicherheitsgesetzes sowie für die Umsetzung der Vorgaben im Land ist die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales (federführend) und dem Ministerium für Inneres und Sport unter Beteiligung der Ressorts notwendig. Der Rechtsrahmen und die Umsetzungsmaßnahmen werden unter Leitung des Chief Information Officer (CIO) durch den Chief Information Security Officer (CISO) erarbeitet und begleitet. Die Verabschiedung der Cybersicherheitsstrategie und des Informationssicherheitsgesetzes Sachsen-Anhalt werden erst verspätet nach der Umsetzungsfrist der EU-Richtlinie „NIS2“ erfolgen. Der erste Referentenentwurf des Informationssicherheitsgesetzes Sachsen-Anhalt wird noch im April 2025 fertiggestellt und in das Rechtssetzungsverfahren gegeben werden. Durch den CISO werden übergeordnete, vorgeschriebene Maßnahmen zentral durch das MID in Zusammenarbeit mit den anderen Ressorts umgesetzt.

III.6 Ministerium für Inneres und Sport

Europäische Migrationspolitik

Nachdem nach langjährigen Verhandlungen die insgesamt 11 Rechtsakte zur Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) im Frühjahr 2024 beschlossen wurden und am 11. Juni 2024 in Kraft getreten sind, steht nun deren Umsetzung in der dafür vorgegebenen zweijährigen Implementierungsfrist im Fokus. Die Arbeiten an der Umsetzung, die auf EU-Ebene von der Kommission koordiniert und überwacht wird, wurden bereits mit hoher Intensität aufgenommen. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören dabei neben einer

Anpassung des nationalen Rechts, insbesondere im Bereich des Asyl- und Aufenthaltsrechts, vollzugspraktische Themen wie die konkrete Ausgestaltung des Außengrenzverfahrens nach der neuen Asylverfahrensverordnung (einschließlich der Schaffung der erforderlichen Aufnahme- und Verwaltungskapazitäten an den EU-Außengrenzen), die Umsetzung des Screening-Verfahrens nach der Screening-Verordnung, des Zuständigkeitsbestimmungsverfahrens nach der ebenfalls neuen Verordnung über Asyl- und Migrationsmanagement (AMM-VO), die die Dublin-III-Verordnung ersetzen wird, sowie des verpflichtenden Solidaritätsmechanismus. Zudem wurde die Aufnahmerichtlinie neu gefasst, die ebenfalls Umsetzungsbedarfe auslöst.

Das Land wird den Umsetzungsprozess in den hiermit befassten Bund-Länder-Gremien sowie im Bundesrat begleiten. Dabei wird insbesondere auch darauf zu achten sein, dass die Umsetzung so gestaltet wird, dass eine bessere Sicherung der Außengrenzen zum Schutz des Binnenraums mit seinen offenen Binnengrenzen und eine Verhinderung der Weiterwanderung von Schutzsuchenden innerhalb der EU in für deren Aufnahme unzuständige Mitgliedstaaten (Sekundärmigration), beides Kernziele der GEAS-Reform, tatsächlich erreicht werden. Dies ist dringend erforderlich, da immer noch zahlreiche Asylsuchende irregulär auf dem Landweg nach Deutschland gelangen und das derzeit noch Anwendung findende Dublin-Verfahren sich weiterhin im Hinblick auf mehrere Mitgliedsstaaten (insbesondere Griechenland, Ungarn, Italien) als dysfunktional erweist, da diese Mitgliedsstaaten nicht gewillt sind, geltendes EU-Recht einzuhalten.

Vor dem Hintergrund der anhaltend rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist auch die weitere Verbesserung der unionsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsorientierte Zuwanderung von qualifizierten drittstaatsangehörigen Fachkräften und ihren Familien für Sachsen-Anhalt von migrationspolitischer Relevanz und stellt ein wesentliches Element einer ausgewogenen Migrationspolitik dar. Mit der Neufassung der Daueraufenthaltsrichtlinie soll insbesondere ein echter EU-weiter Aufenthaltstitel geschaffen werden, der seinen Inhabern ermöglicht, in andere Mitgliedstaaten umzuziehen und dort zu arbeiten. Die Richtlinie über die kombinierte Erlaubnis statuiert ein einheitliches Antragsverfahren für die Erteilung einer kombinierten Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis und garantiert Arbeitnehmern aus Drittstaaten, die sich rechtmäßig in einem Mitgliedstaat aufhalten, ein Bündel von Gleichbehandlungsrechten (Inländergleichbehandlung) auf arbeits-, sozial- und ausbildungsrechtlichem Gebiet.

Die Initiative zur Neufassung beider Richtlinien Daueraufenthaltsrichtlinie und Richtlinie über die kombinierte Erlaubnis zielt darauf ab, den Anwendungsbereich zu vereinfachen sowie gemeinsame Mindestvorschriften für die Zulassungs- und Aufenthaltsbedingungen für gering- und mittelqualifizierte Arbeitnehmer zu gewährleisten.

Die Beratung über den Vorschlag zur Daueraufenthaltsrichtlinie wurde Anfang März 2024 vorläufig abgebrochen. Abzuwarten bleibt, ob die Verhandlungen über das Dossier, möglicherweise bereits unter der polnischen Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2025, wieder aufgenommen werden. Sachsen-Anhalt wird in diesem Fall die weitere Beratung des Reformvorschlags, vornehmlich über den Bundesrat und im Zusammenwirken mit den Beauftragten des Bundesrats in den zuständigen Arbeitsgremien des Rates, intensiv begleiten. Die Neufassung der Richtlinie über die kombinierte Erlaubnis ist am 20. Mai 2024 in Kraft getreten. Ihre Umsetzung in nationales Recht hat bis zum 22. Mai 2026 zu erfolgen. Das Land wird die insoweit vom Bundesgesetzgeber vorzunehmenden Rechtsänderungen (etwa im Bereich des Aufenthaltsrechts) zur richtlinienkonformen Anpassung des bereits bestehenden einheitlichen Antragsverfahrens für die Erteilung einer kombinierten Erlaubnis, die es Drittstaatsangehörigen ermöglicht, sich im Bundesgebiet aufzuhalten und zu arbeiten, im Bundesrat begleiten. Landesrechtlicher Anpassungsbedarf besteht nicht.

Stärkung der internationalen (polizeilichen) Zusammenarbeit

Zur aktiven und intensiven Nutzung der verfassungsrechtlich verankerten und vielfältigen Mitwirkungsrechte des Bundesrates in EU-Angelegenheiten wurden die Mandate Sachsen-Anhalts in der EU-Ratsarbeitsgruppe „Rechtsdurchsetzung“ sowie im Verwaltungsrat von Europol, dem maßgeblichen Entscheidungs- und Kontrollorgan der Behörde, beibehalten und wahrgenommen. Dabei werden die Interessen der Bundesländer und des Landes Sachsen-Anhalt durch einen Vertreter aus dem Ministerium für Inneres und Sport durchgesetzt und beachtet. Dieser vertritt als vom Bundesrat beauftragter Ländervertreter insgesamt die Länderinteressen im Rahmen der Zusammenarbeit auf der Grundlage des Gesetzes über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union (EUZBLG).

Es ist damit zu rechnen, dass der im Jahr 2023 durch die EU-Kommission vorgelegte Vorschlag zur Änderung der Europol-Verordnung bezüglich der Bekämpfung der Schleusungskriminalität im Jahr 2025 auf Ratsebene zum Abschluss kommt. Hierzu wurde 2024 ein durch Sachsen-Anhalt initiiertes Antrag vom Bundesrat beschlossen und im Rahmen der Verhandlungen auf Ebene der Ratsarbeitsgruppe „Rechtsdurchsetzung“ berücksichtigt.

Im Rahmen des mehrjährigen Finanzrahmens der EU läuft die aktuelle Förderperiode des Fonds für die innere Sicherheit 2021-2027. Im Rahmen der bereits erfolgten Projektaufträge beteiligt sich die Landespolizei Sachsen-Anhalt an mehreren internationalen Projekten, u. a. den Projekten SIOK (Schmuggelfahrzeuge der international organisierten Krimi-

nalität), SKiD (Sicherheit und Kriminalität in Deutschland) und MiAS+ (Multidisziplinäre Initiative für anwenderorientierte Workshops und Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Forensik).

Zur Förderung der Europafähigkeit der Landespolizei und des Verständnisses für internationale polizeiliche Zusammenarbeit ist für das Jahr 2026 eine Delegationsreise zu Euro-pol geplant. Für ausgewählte Beamte der Landespolizei besteht die Möglichkeit am Hospitanzprogramm von Europol teilzunehmen.

III.7 Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Justiz

Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Verbraucherschutz soll auch im Jahr 2025 die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert und fortgeführt werden. Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen zur individuellen Steigerung der Europakompetenz haben sich bereits etabliert. Hinzugekommen ist die Partnerschaft mit einem Gericht in Polen.

Hospitationen im europäischen Ausland

Das Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz entsendet regelmäßig Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte zu Tagungen und Hospitationen ins europäische Ausland. Koordiniert werden diese Auslandsaufenthalte seitens des European Judicial Training Network (EJTN), das von der Europäischen Kommission gefördert wird. Ziel der Maßnahmen ist es, dass sich Justizbedienstete im Rahmen der verschiedenen EJTN-Austauschprogramme mit anderen Rechtssystemen vertraut machen. Möglich sind in diesem Zusammenhang Langzeithospitationen beim Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH), beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), bei Eurojust oder bei der Europäischen Staatsanwaltschaft (EUStA), Kurzzeithospitationen (allgemein, fachspezifisch oder für Führungskräfte in der Justiz) und bilaterale Kurzzeithospitationen. Des Weiteren wird die Möglichkeit einer Teilnahme am AIAKOS-Programm des EJTN eröffnet, das besonders für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, die noch am Beginn ihrer Laufbahn stehen, Gelegenheit bietet, andere Justizsysteme und Lehrprogramme kennen zu lernen, ihre Kenntnisse zum EU-Recht und zu den Instrumenten der justiziellen Zusammenarbeit zu erweitern sowie nützliche, nachhaltige Kontakte für ihr weiteres Berufsleben zu knüpfen.

Seit einigen Jahren nimmt die Europäische Kommission als Zielgruppe von Programmen auch *court staff* in den Blick, d.h. Beschäftigte, die nicht im richterlichen oder staatsanwaltlichen Bereich tätig sind: in Deutschland sind dies Angehörige des Rechtspfleger- und Justizverwaltungsdienstes sowie des Amtsanwalts- und des Gerichtsvollzieherdienstes.

Betreuung von europäischen und drittstaatsangehörigen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten

Ebenfalls bereits langjährige Erfahrungen gibt es bei der Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V. (IRZ) im Bereich multilateraler Hospitationsprogramme für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus Staaten, die nicht der EU angehören. Diese Programme bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich in deutschen Gerichten und Staatsanwaltschaften einen Einblick in die Arbeitsweise ihrer deutschen Kolleginnen und Kollegen zu verschaffen und ihre Kenntnisse des deutschen und europäischen Rechts zu vertiefen.

Weitere Fortbildungsveranstaltungen

Ebenso tragen Fortbildungsveranstaltungen der Deutschen Richterakademie (DRA) mit Themenschwerpunkten zu europarechtlichen und internationalen Rechtsfragen zur weiteren Festigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz bei.

Für das Jahr 2025 ist seitens Eurojust eine Veranstaltung zur Rechtshilfe in Strafsachen und zur Unterstützung nationaler Behörden bei der strafrechtlichen Zusammenarbeit für eine Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern aus der Justiz Sachsen-Anhalts vorgesehen.

Entsprechend bisherigen Aktivitäten hat das Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz auch für das Jahr 2025 in Aussicht genommen, Veranstaltungen im europäischen Kontext – unter anderem zu den europaweit durchgeführten Europawochen – auszurichten oder an solchen mitzuwirken.

Partnerschaft mit Gerichten in der Europäischen Union

In Umsetzung einer von ihnen ergriffenen Initiative haben die Gerichtsleitungen des Landgerichts Halle und des Bezirksgerichts Poznań Ende des Jahres 2024 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Im Mai 2025 wird die Gerichtsleitung des Landgerichts Halle nach Poznań reisen, um Fragen der Ausgestaltung der neuen Gerichtspartnerschaft zu erörtern.

Für die Zukunft sind wechselseitige Besuche vorgesehen, die interessierten Bediensteten Gelegenheit für einen Austausch zu Fragen der Gerichtsverwaltung, zum Umgang mit Informationstechnologie, zur Personalgewinnung und zu grundlegenden Themen wie der richterlichen Unabhängigkeit geben sollen.

Ausbildung

Wie in den vorangegangenen Jahren soll bereits im Rahmen der Ausbildung der Juristinnen und Juristen in der Zuständigkeit des Landesjustizprüfungsamtes die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz gefördert werden. Für Rechtsreferendarinnen und -referendare besteht die Möglichkeit, im vierten Ausbildungsabschnitt einen bis zu drei Monate dauernden Ausbildungsteil bei ausländischen Ausbildungsstellen zu durchlaufen. Zudem kann die Wahlstation im gleichfalls drei Monate währenden fünften Ausbildungsabschnitt bei europäischen bzw. ausländischen Institutionen oder Ausbildungsstellen absolviert werden. In Frage kommen unter anderem diplomatische und konsularische Vertretungen, die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel und Rechtsanwaltskanzleien. Entsprechende Möglichkeiten wird es auch im Jahr 2025 in der Referendarausbildung in Sachsen-Anhalt geben.

III.8 Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten

Innovation, Wissens- und Technologietransfer

Auch im Jahr 2025 wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten im Politikfeld Innovationspolitik die Verstetigung und der Ausbau von bestehenden Aktivitäten und Netzwerken vorangetrieben. Die Basis bilden die Schwerpunkte der Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt und die Erfordernisse, die auf den sogenannten grundlegenden Voraussetzungen gemäß den Vorgaben zum Einsatz der Mittel aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) beruhen.

Einen wichtigen Beitrag leistet die Leitmarktarbeit im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2021 – 2027 (RIS). Den thematischen Rahmen bilden dabei im Schwerpunkt die fünf Leitmärkte und die verschiedenen Querschnittsbereiche. Sie bilden das Spezialisierungsprofil des Landes ab. Trotz gewisser Konzentration durch Spezialisierung wird ein technologieoffener Ansatz beibehalten um flexibel auf sich eröffnende Innovationspotenziale und neue Schlüsseltechnologien reagieren zu können. Ziel ist es, diese Potenziale europäisch und international durch aktive Begleitung und Ermunterung zur Teilnahme an den passenden Programmen zu heben.

Das Land Sachsen-Anhalt wird die aktive Mitgliedschaft in der S3-Plattform (S3CoP) der Europäischen Kommission beibehalten. Der europäische Austausch erfolgt zudem über

internationale Kontakte aus den Akteursgruppen der RIS-Leitmärkte sowie über die Arbeit in internationalen Kooperationsprojekten. Die Beteiligung von Unternehmen an europäischen Programmen, insbesondere an Horizont Europa aber auch an Programmen wie Interregional Innovation Investments (I3) oder Förderaufrufen des European Innovation Council (EIC) wird in den RIS-Leitmärkten weiter aktiv angeregt.

Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten setzt auch 2025 auf die gezielte Ansprache von Unternehmen, damit diese sich mit der Entwicklung von europäischen Projekten aktiv auseinandersetzen. Fortlaufend werden Akteure aus Sachsen-Anhalt zur Teilnahme an neuen Europäischen Wettbewerbsprogrammen motiviert. Unter Hinzuziehung von themenrelevanten europäischen Partnern, sollen Vorhaben von Unternehmen und Wissenschaftlern aus Sachsen-Anhalt mit Unterstützung des Enterprise Europe Network (EEN) Sachsen-Anhalt umgesetzt werden. Darüber hinaus werden alle EU-Beratungseinrichtungen des Landes in die Internationalisierung der Leitmarktarbeit der RIS eingebunden.

Binnenmarkt

Die Ausgestaltung des EU-Binnenmarktes bleibt eine fortlaufende europäische, nationale und regionale Aufgabe. Insbesondere die Regelungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie und der Berufsanerkennungsrichtlinie sind von zentraler Bedeutung. So stellt der Betrieb und die Weiterentwicklung des Einheitlichen Ansprechpartners (EA) eine Daueraufgabe dar. Im Rahmen der Arbeitsgruppe EA-Netzwerk des Bund-Länder-Ausschusses „E-Government für die Wirtschaft“ wirkt das Land 2025 weiter aktiv an der Wahrnehmung der sich hieraus ergebenden operativen Aufgaben mit. Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten nimmt diesbezüglich die notwendigen Abstimmungen mit anderen Ressorts und Akteuren in Sachsen-Anhalt vor.

Außenwirtschaft

Mit ihrem Beschluss vom 9. April 2024 setzte die Landesregierung den Koalitionsauftrag um, eine neue Außenwirtschaftsstrategie zu erarbeiten. Die gravierenden Veränderungen auf der Weltbühne, insbesondere der Ukrainekrieg und seine Folgen, erforderten ein entschiedenes Umdenken im außenwirtschaftlichen Handeln. Die nunmehr vorliegende Außenwirtschaftsstrategie benennt die aktuellen Herausforderungen, vor denen die Landesregierung bei der Entwicklung von erfolgreichen Außenwirtschaftsbeziehungen steht und stellt die Schwerpunkte der Aktivitäten sowie die dafür verfügbaren Instrumente heraus.

In enger Abstimmung mit ihren Partnern im Bereich Außenwirtschaft verfolgt die Landesregierung künftig einen neuen, flexibleren Ansatz. An die Stelle eines langfristig konzeptionellen Handelns tritt ein dynamisches, den jeweiligen aktuellen Entwicklungen angepasstes, strategisches Agieren. Die aktuellen Herausforderungen machen dabei insgesamt eine noch besser koordinierte Zusammenarbeit aller außenwirtschaftlichen Player im Land notwendig. Darüber hinaus leiten sich weitere, zunehmend beschränkende Faktoren aus der aktuellen Haushaltssituation des Landes ab.

Im Fokus der neuen Außenwirtschaftsstrategie stehen folgende Schwerpunkte:

- Die Vertiefung der starken Außenhandelsbeziehungen Sachsen-Anhalts mit den Staaten der Europäischen Union sowie mit Wertepartnern außerhalb der EU.
- Die Bewerbung der Wettbewerbsvorteile Sachsen-Anhalts für internationale Investoren und Start-ups über alle Marketingkanäle. Ziel ist es, Zukunftstechnologien anzusprechen.
- Eine vertiefte Kooperation mit den deutschen Auslandshandelskammern (AHK) sowie der bundeseigenen Germany Trade & Invest-Gesellschaft (GTAI). Ziel hierbei ist die bessere internationale Sichtbarkeit des Landes Sachsen-Anhalt sowie die Gewinnung von zuverlässigen Ansprechpartnern für heimische Unternehmen.
- Die Nutzung von internationalen Leitmesse sowie die Präsentation und Vernetzung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus Sachsen-Anhalt auf diesen Messen.
- Die Qualifizierung und Fortbildung von Unternehmen für Außenhandelsgeschäfte.
- Die pilothafte Erprobung eines Förderinstruments zur Unterstützung der Diversifizierungsbemühungen und Erschließung neuer internationaler Absatzmärkte durch KMU.
- Die Beibehaltung des Außenwirtschaftsbeirates als wichtiges Abstimmungsgremium mit den Akteuren des Landes.

Der Außenhandel in Sachsen-Anhalt hatte sich in den zurückliegenden Jahren trotz Krisen und globaler Turbulenzen gut entwickelt. Im Jahr 2022 erreichten die Exporte einen Wert von rd. 23,96 Mrd. Euro ein absolutes Allzeithoch. Sowohl bei den Export- wie auch den Import-Werten hat es bis dahin meist große Steigerungen gegeben (abgesehen von den Corona-Jahren 2020 und 2021), während, im Gegensatz dazu, die gehandelten Warenmengen gesunken (Exporte) bzw. weniger stark gestiegen (Importe) sind. Generell waren bis dahin im Außenhandel signifikante Preissteigerungen zu verzeichnen.

Durch die bereits beschriebenen tiefgreifenden geopolitischen Ereignisse und Veränderungen der vergangenen Jahre ist tendenziell eine starke Orientierung des Außenhandels

auf naheliegende und (wirtschaftspolitisch) sichere Märkte festzustellen. Die Unternehmen scheinen das Prinzip der Diversifizierung der eigenen Absatzmärkte stärker umzusetzen, um eine zu hohe Abhängigkeit von einzelnen Zielländern zu vermeiden und so resilienter gegen Störungen der Lieferketten zu werden.

Eine hohe Verflechtung sachsen-anhaltischer Warenströme mit dem Ausland gibt es in den Bereichen der chemischen Industrie, Kunststoffproduktion und Pharmaindustrie. Daraus ergibt sich auch eine starke Abhängigkeit von Rohstofflieferungen, vor allem von Öl- und Gasimporten. Dies betrifft ebenfalls verschiedene Bereiche der Metallverarbeitung sowie deren Nachfolgeindustrien. Auch Transport und Logistik sind für alle Wirtschaftszweige von herausragender Bedeutung.

Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Sachsens-Anhalts sind von geopolitischen Veränderungen – insbesondere in Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine – sowie das schwierige Verhältnis des Westens zu China gekennzeichnet.

Ein Blick auf die Export- und Importstatistik zeigt die aktuellen Entwicklungen.

Lagen die Exporte im Jahr 2020 noch bei rd. 15,9 Mrd. €, sind es im Jahr 2023 bereits rd. 21,6 Mrd. €, wenngleich gegenüber dem Vorjahr (2022: rd. 23,9 Mrd. €) ein Rückgang zu verzeichnen war. Im Jahr 2024 wurden Waren im Wert von rd. 21,5 Mrd. € exportiert – ein leichter Rückgang gegenüber dem Jahr 2023. Hauptexportland ist Polen, gefolgt von den Niederlanden und der Tschechischen Republik.

Die Importe haben sich seit dem Jahr 2020 mit Waren im Wert von rd. 15,6 Mrd. € auf rd. 23,5 Mrd. € im Jahr 2023 gesteigert. Auch bei den Importen wurde im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr (2022: rd. 24,9 Mrd. €) ein Rückgang verzeichnet. Im Jahr 2024 wurden dagegen Waren im Wert von rd. 25,7 Mrd. € importiert. Gegenüber 2023 war dies eine Steigerung um rd. 9,49 %. Allein die Importe aus China haben sich im Jahr 2024 gegenüber 2023 um mehr als 87 % auf über 5,0 Mrd. € gesteigert. Hauptimportland ist China. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen Polen und Norwegen.

Europa ist nach wie vor sowohl im Export als auch im Import - mit Abstand zu den anderen Kontinenten - Haupthandelspartner für hiesige Unternehmen. Im Jahr 2024 wurden Waren im Wert von rd. 17,8 Mrd. € in europäische Staaten exportiert. Gegenüber dem Vorjahr (2023: rd. 18,1 Mrd. €) war dies ein Rückgang um rd. 1,48%.

Die Importe aus Europa haben sich, im Jahr 2024 mit Waren im Wert von rd. 16,0 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr (2023: rd. 15,8 Mrd.€) um rd. 1,14 % gesteigert. Dies liegt hauptsächlich an vermehrten Einfuhren von Erdöl und Erdgas aus Norwegen.

Internationale Akquisition

Es bleibt eine feste Aufgabe der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt mbH (IMG), ihre Maßnahmen auf neue Ansiedlungsvorhaben und Investoren auch international auszurichten. Besonders die internationalen Investitionen wie durch Mercury, Avnet und Sioux an Standorten in Sachsen-Anhalt zeigen, dass ausländische Direktinvestitionen wichtige Impulse für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft bilden.

Der Fokus der IMG im Bereich der internationalen Marktbearbeitung liegt im Wesentlichen auf den Märkten in Europa, darüber hinaus auch auf den Märkten Nordamerika und Asien. Auf Grund der vorherrschenden unsicheren geopolitischen Lage werden weitere Märkte beobachtet und potentiell bearbeitet.

Zur Bündelung strategischer Ziele kooperiert die IMG mit zahlreichen Partnern wie Germany Trade and Invest (GTAI), der deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), Wirtschaftsförderern, Kammern und Außenhandelskammern. Dabei setzt die IMG auf ihre strukturellen Stärken - etwa einer engen Verknüpfung des Investorenservice zur Ansiedlung neuer Unternehmen gemeinsam mit dem Standortmarketing und dem Tourismusmarketing des Landes. Entsprechend der Möglichkeiten, die sich in diesen dynamischen Entwicklungen bieten und in enger Zusammenarbeit mit stabilen und zuverlässigen Partnern wird die Durchführung und Teilnahme an internationalen Delegationen (incoming / outgoing), Kongressen, Messen und Veranstaltungen geprüft und geplant.

Im Rahmen der Akquisitionsmaßnahmen liegen die Schwerpunkt-Branchen bei der Investoren-Ansprache u.a. in der Halbleiter-Industrie mit ihren Zulieferern, BioEconomy, LifeScience, Pharma und Chemie. Das Augenmerk der IMG liegt dabei besonders auf Unternehmen mit zukunftsorientierten Produktionen, modernen Digitalisierungsprozessen und hohem Nachhaltigkeitswert.

Mit Blick auf die Rahmenbedingungen konzentriert sich die IMG dabei auch im Jahr 2025 auf die wichtigsten internationalen Märkte, die schwerpunktmäßig bedient werden können. Es ist der IMG wichtig, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, bestehende Kontakte zu pflegen und „Flagge“ auf bedeutenden internationalen Märkten für Sachsen-Anhalt zu zeigen.

Beispiele für geplante Maßnahmen der IMG im Jahr 2025 sind u.a.:

- Incoming-Delegation Niederlande und Belgien gemeinsam mit GTAI (Fokus: BioEconomy)
- Derzeit werden folgende Präsentationen und aktive Teilnahmen auf den Semiconductor-Messen zur Ansprache potenzieller Investoren als Zulieferer geprüft:
 - SEMICON EUROPE in München
 - SEMICON WEST USA

- Besuche und Teilnahme an internationalen Messen, Wirtschafts- und Tourismusmessen zur proaktiven Ansprache potenzieller Investoren und Besucher (z.B.: Internationale Grüne Woche, ITB Berlin etc.)
- Internationale Maßnahmen im Rahmen der Talente- und Fachkräftekampagne.

Fachkräfteansprache und -gewinnung durch die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG)

Eine im vergangenen Jahr gestartete Marketingkampagne soll die Vielfalt interessanter Jobmöglichkeiten in Sachsen-Anhalt sichtbar machen und Sachsen-Anhalt als ein Bundesland präsentieren, das sich durch seine qualitativ hochwertigen Lebensbedingungen und seine reichhaltigen kulturellen oder touristischen Angebote auszeichnet. Neben Pendlern und Rückkehrern werden gezielt Fachkräfte aus dem Ausland bzw. bereits in Sachsen-Anhalt lebende angehende Fachkräfte mit internationaler Herkunft angesprochen. Durch eine Kooperation der IMG gemeinsam mit der Steinbeis-Hochschule und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU) soll der Zugang zu Fachkräften aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) erleichtert werden. Weitere Kooperationsvereinbarungen der IMG mit gewerblichen Kammern bzw. DEHOGA Sachsen-Anhalt e.V. zielen auf die Rekrutierung von Auszubildenden aus Vietnam für den gastronomischen Bereich und den gewerblich-technischen Bereich sowie die Ansprache von Schülern und Studierenden zur Bekämpfung der Fachkräftelücke im Tourismus-Sektor ab.

Partner von morgen

Das Landesprogramm „Partner von morgen“ ist ein niedrighschwelliges Programm, das sich sowohl an ausländische Studierende der Hochschulen des Landes sowie an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Sachsen-Anhalt richtet, die sich mit ihren innovativen Produkten international positionieren und neue Märkte erschließen möchten. Es ist grundsätzlich länder- und branchenoffen.

Internationale Studierende werden an KMU in Sachsen-Anhalt vermittelt. Dort absolvieren sie ein begleitetes, thematisch fokussiertes Praktikum mit dem Ziel, die außenwirtschaftlichen Aktivitäten des aufnehmenden Unternehmens zu unterstützen. Auf diese Weise konnten im aktuellen Programmzyklus (2023 - 2025) bereits erneut nachhaltige Beziehungen zwischen KMU und internationalen Studierenden entstehen, wie zum Beispiel eine unbefristete Anschlussbeschäftigung im KMU oder studentische Werkverträge und somit durch das Programm auch ein Beitrag zur internationalen Fachkräftegewinnung geleistet werden.

Tourismusmarketing

Der Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2027 legt den Fokus auf eine nachhaltige Tourismusedwicklung, um einen ökologisch ausgerichteten und langfristig wirtschaftlich erfolgreichen Tourismus zu fördern. Ein zentraler Aspekt zur Steigerung der Übernachtungszahlen ist die Förderung des Incoming-Tourismus in Sachsen-Anhalt, da ein Wachstum auf lange Sicht maßgeblich durch internationale Gäste generiert werden kann.

Trotz einer positiven Entwicklung sieht sich der Incoming-Tourismus weiterhin Herausforderungen gegenüber, welche durch die Inflation, den Klimawandel und den Krieg in der Ukraine bedingt sind und das Reiseverhalten beeinflussen. Angesichts der verschärften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und steigenden Kosten für Fernreisen werden Europäer vermehrt innerhalb der Nahmärkte in Europa reisen, wodurch sie als potenzielle Gäste für Sachsen-Anhalt gewonnen werden können. Die langfristige angestrebte Steigerung der Zahlen erfordern daher weiterhin verstärkte Marketingaktivitäten im Ausland, um die internationale Nachfrage zu stabilisieren.

Daher stellt die IMG in den nächsten Jahren weiterhin die Weichen für ein gezieltes Auslandsmarketing, das wie folgt aussieht:

- In Bestandsmärkten wie den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Dänemark, Polen und Großbritannien sollen die Marktanteile gehalten und idealerweise ausgebaut werden.
- In Dynamikmärkten, wie beispielsweise in den USA, werden die Marktbearbeitung intensiviert, um Marktanteile zu gewinnen.
- In Beobachtungsmärkten wie Schweden und Tschechien wird die Entwicklung weiterhin analysiert, und bei geeigneten Gelegenheiten erfolgt eine punktuelle Marktbearbeitung.

Auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Quellmarktbefragung wird sich die IMG vorrangig den ausgewählten Themenkampagnen der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) in den identifizierten Primärmärkten (Niederlande, Österreich, Schweiz, Dänemark, Polen und USA) anschließen, um Synergieeffekte zu maximieren und die Sichtbarkeit des Reiselandes Sachsen-Anhalt im Ausland zu erhöhen. Zusätzlich werden weitere Marketingformate wie Messen, Medienkooperationen, Newsletter-Beiträge, Social-Media-Werbung, Pressereisen und die Teilnahme an B2B-Netzwerkveranstaltungen genutzt. Die Vermarktungsaktivitäten werden ausgewogen auf B2C-Maßnahmen zur direkten Ansprache potenzieller Reisegäste, sowie auf maßgeschneiderte B2B-Maßnahmen zur Ansprache von Pressevertretern und Multiplikatoren aus der Reisebranche verteilt.

Standortmarketing für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt

Im Auftrag des Landes führt die IMG in ausgewählten Ländern und internationalen Märkten die bestehende Vermarktung auch im Jahr 2025 fort. Das Portfolio des Standortmarketings ist maßgeblich entwickelt, um die Marke Sachsen-Anhalt, explizit den Wirtschafts- und Lebensstandort, stärker im internationalen Wettbewerb zu platzieren.

Das Standortmarketing besetzt differenzierte Vermarktungsansätze (sowohl Kompetenzfeldmarketing als auch imagegebendes Kampagnenmarketing) zur Erreichung der Ziele:

- Investitionen in Sachsen-Anhalt zu heben
- den Bekanntheitsgrad/Imagefaktor Sachsen-Anhalts zu stärken.

Das Kompetenzfeldmarketing orientiert sich am erstgenannten Ziel und arbeitet sehr themen- und zielgruppenspezifisch, um Streuverluste zu vermeiden. Dabei erfolgt die Positionierung Sachsen-Anhalts als idealer Investitionsstandort durch den Einsatz verschiedener Marketinginstrumente, wie beispielsweise dem Storytelling und der Vermittlung von Alleinstellungsmerkmalen. Die Ansprache erfolgt im crossmedialen Marketing-Mix (Online – und Social Media Marketing, Medienkooperationen, out of home-Marketing sowie auf IMG-eigenen und Fremdveranstaltungen). Die Kompetenzfelder basieren auf der Regionalen Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt und sind in ihrer Fokussierung eng mit der Ansiedlungsstrategie der IMG verknüpft.

Im Jahr 2025 liegt der Schwerpunkt auf den Kompetenzfeldern:

- Chemie / Pharma
- MedTech/ Hightech Standort
- Bioökonomie / Nachhaltigkeit (Kreislaufwirtschaft)

in den Märkten Deutschland/ Österreich/ Schweiz (DACH) sowie USA.

Weitere Kompetenzfelder, die sich u.a. an der Regionalen Innovationsstrategie des Landes orientieren, sind folgende: Erneuerbare Energien, Wasserstoff / Batterie, Digitalisierung, Industrie 4.0, Smart Materials sowie die Medien- und Kreativwirtschaft.

Beispiele für Maßnahmen, anknüpfend an die Kompetenzfelder der Regionalen Innovationsstrategie des Landes sind:

- Landespräsentation: Hannover Messe
- Landespräsentation: Real Estate Arena
- Landespräsentation: Semicon West

Die imagegebenden Kampagnen haben auch im Jahr 2025 das Ziel, den Bekanntheitsgrad und den Imagefaktor von Sachsen-Anhalt im internationalen Raum zu erhöhen und weisen einen besonderen imagegebenden Ansatz sowie eine höhere Reichweite auf. Folgende Kampagnen stehen im Fokus:

- „Zukunftsorte – HIER trifft Wirtschaft Wissenschaft.“
- Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt: „HIER ist Platz für große Pläne.“
- „Kreativorte im Grünen“

- Gründerkampagne „HIER we go.“.

Insbesondere die „Zukunftsorte – HIER trifft Wirtschaft Wissenschaft“ sind Herzstück des Standortmarketings für Sachsen-Anhalt und vermarkten 13 Exzellenz-Standorte, die ideale Bedingungen für Wirtschaft und Wissenschaft mit Potenzial und Platz für Investoren bieten.

Eingebunden in die Maßnahmen der imagegebenden Kampagnen und des Kompetenzfeldmarketings werden Themen von besonderem Interesse und vermarktet, darunter: Hidden Champions sowie Maßnahmen zur Fachkräfteansprache.

Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Die Umsetzung des Programms Interreg Europe in der Förderperiode 2021 bis 2027 geht vonstatten, drei Projektauftrufe zur Antragstellung (Call) sind bereits erfolgt. Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten reichte als federführender Partner (Lead Partner) im Konsortium einen Projektvorschlag mit sieben weiteren europäischen Regionen im dritten Call ein. Mit der Projektidee „Regional Innovation for Smart Ecosystems in Health and Medicine in the EU“ (kurz: RISEMED4EU) wollen die europäischen Partner eine Initiative starten, die sich auf fortschrittliche Diagnostik und personalisierte Medizin konzentriert. Ziel ist es, die politischen Instrumente zur Innovationsförderung im Gesundheits- und Medizinsektor auf der Grundlage guter Erfahrungen im europäischen Kontext zu verbessern. Die Projekte des dritten Calls wurden im Dezember 2024 genehmigt und der offizielle Projektstart ist der 1. Mai 2025.

Europäische Kooperationsnetzwerke

Europäisches Chemieregionen-Netzwerk ECRN

Das ECRN wird sich auch im nächsten Jahr den inhaltlichen Schwerpunkthemen grüner Wasserstoff und Chemie 4.0, Nachhaltigkeit der Chemie sowie Kreislaufwirtschaft und neue Abfallstrategien in Kombination mit der Erschließung neuer Rohstoffquellen widmen und hierbei den Interessen der Mitgliedsregionen, so auch Sachsen-Anhalts, auf Europäischer Ebene Gehör verschaffen. Mit dem ECRN existiert nach wie vor eine wertvolle Austauschplattform für die europäischen Chemieregionen. Als Kernmitglied der Just Transition Platform Working Group on Chemicals wird das ECRN die Mitgliederinteressen bei der Entwicklung praktischer Lösungen zur Dekarbonisierung des Chemiesektors im Rahmen des Strukturwandels unterstützen. Neben der Interessenvertretung bei der EU und Mitgestaltung europäischer Industriepolitik ist der starke Regionenbezug des Netzwerks ein Grund für besonders intensive Kooperations- und Austauschbeziehungen zwischen den Regionen. Es gelingt damit, konkrete Problemstellungen in gemeinsamen Projekten zu bearbeiten. Die Europäische Kommission nimmt das Netzwerk wahr, kooperiert aktiv

mit den teilnehmenden Regionen und bezieht diese beispielsweise in pilothafte Modellvorhaben ein. Die Wahrnehmung der Interessen Sachsen-Anhalts in diesem Netzwerk erfolgt auch in 2025 weiterhin durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten.

Vanguard-Initiative

Sachsen-Anhalt ist Vollmitglied in der Vanguard-Initiative. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen innovative Pilotvorhaben unter Beteiligung von Akteuren der Industrie. Sachsen-Anhalt hat sein Interesse für die thematischen Säulen 3D-Druck, Bioökonomie, Intelligente Gesundheitslösungen sowie Effiziente und nachhaltige Produktionsprozesse bekundet. Unter diesen Säulen werden im Sinne des Landes Aktivitäten verfolgt, die von der Information über den Austausch bis hin zu konkreten Projektansätzen und der Unterstützung bei fachpolitischen Entscheidungsprozessen von Dienststellen der EU-Kommission reichen. 2025 wird die Arbeit in den thematischen Säulen weiter operationalisiert werden.

Mitarbeit in europäischen Fach- und Technologienetzwerken

In den Netzwerken Solar Industry Regions Europe (SIRE), der S3-Plattform Hydrogen Valleys Partnership sowie dem Teil für Europäische Wasserstoffregionen unter dem Dachverband Hydrogen Europe sind das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt arbeitsteilig vertreten und führen dies 2025 fort.

Entwicklungszusammenarbeit

Die am 12. März 2019 von der Landesregierung verabschiedeten und in Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDGs) überarbeiteten Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit (EZ-Leitlinien) bestimmen mit diversen Maßnahmen zu ihrer Umsetzung das lokale wie regionale Handeln innerhalb dieses ressortübergreifenden Politikfeldes.

Entsprechend dem gleichzeitig mit der Verabschiedung der EZ-Leitlinien ergangenen Auftrag ist zur Halbzeit der laufenden Legislaturperiode der Landesregierung am 14. Mai 2024 sowie daran anschließend dem Landtag ein detaillierter Bericht zur Umsetzung der Leitlinien vorgelegt worden. Dabei handelt es sich um eine Zusammenfassung der seit Verabschiedung der überarbeiteten Leitlinien durch die Landesressorts bzw. weiterer entwicklungsbezogen engagierter Akteure auf den Weg gebrachten Initiativen, Programme und Maßnahmen.

Im Hinblick auf die Herausforderungen der zusehends in Sachsen-Anhalt spürbarer werdenden Auswirkungen des globalen Klimawandels wird im Jahr 2025 wie in den vergangenen Jahren die entwicklungs- wie nachhaltigkeitsbezogene Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland weiterhin einen Schwerpunkt bilden.

Darüber hinaus stehen im Einklang mit den EZ-Leitlinien neben der Förderung entsprechender Projekte von Nichtregierungsorganisationen im Mittelpunkt der Maßnahmen Fragen des nachhaltigen Konsums, die Unterstützung des Fairen Handels sowie die Vernetzung der verschiedenen entwicklungspolitischen Akteure.

EU-Agrarpolitik

Der im Jahr 2022 genehmigte nationale GAP-Strategieplan für Deutschland, welcher die EU-rechtliche Grundlage für die Förderperiode 2023 – 2027 bildet, wurde angepasst. Der 2. Änderungsantrag für den GAP-Strategieplan wurde von Januar bis Ende Juli 2024 in Abstimmung zwischen dem Bund und den Ländern vorbereitet. Die offizielle Einreichung des 2. Änderungsantrages bei der EU-Kommission erfolgte zum 2. August 2024 durch das BMEL. Die Europäische Kommission genehmigte diesen Änderungsantrag am 22. Oktober 2024. Somit konnten die Änderungen planmäßig zum 1. Januar 2025 in Kraft treten.

Wesentliche Grundlagen für die Änderungen im 2. Änderungsantrag des GAP-Strategieplans sind die Anpassungen der GAP-Strategieplan-Verordnung (VO (EU) 2021/2115) und der Verordnung über die Finanzierung, Verwaltung und Überwachung der Gemeinsamen Agrarpolitik (VO (EU) 2021/2116) vom Mai 2024. Ziel ist es, Vereinfachungen für Landwirtinnen und Landwirte sowie die Verwaltungen zu schaffen.

Für Mitte 2025 ist der Beginn der begleitenden Evaluierung des GAP-Strategieplans geplant. Ein Großteil der Evaluierung ist für die Jahre 2026 und 2027 vorgesehen und wird im Anschluss modulweise durch das BMEL veröffentlicht.

Darüber hinaus hat die Diskussion über die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2027 bereits begonnen. Die Europäische Kommission hat im Januar 2024 einen strategischen Dialog zur Zukunft der Landwirtschaft in der EU initiiert, um langfristige Strategien für die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der europäischen Landwirtschaft zu entwickeln. Aufbauend auf den Ergebnissen dieses Dialogs plant die Kommission, im zweiten Quartal 2025 ein erstes Legislativpaket zur Vereinfachung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vorzulegen.

Natura 2000 und Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)

Das Land Sachsen-Anhalt hat mit der Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG) am Aufbau des EU-weiten

Schutzgebietssystem Natura 2000 mitgewirkt und sich gegenüber der EU verpflichtet, für einen guten Erhaltungszustand dieser Lebensräume zu sorgen. Das Förderprogramm „Freiwillige Naturschutzleistungen“ des Landes ist eine Agrarumwelt- und Klimamaßnahme (AUKM) der sogenannten 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und hat zum Ziel, zur Erhaltung der naturnahen, aber durch landwirtschaftliche Nutzung geprägten Lebensräume und der darin vorkommenden Arten im Schutzgebietssystem Natura 2000 beizutragen. Mit der Durchführung dieser AUKM verpflichten sich Landwirte freiwillig, für einen Zeitraum von (in der Regel) fünf Jahren die in den Förderrichtlinien festgelegten Bewirtschaftungsauflagen auf ihrem Betrieb einzuhalten. Diese festgeschriebenen Auflagen müssen über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderungen hinausgehen. Finanziert wird dieses Programm aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums sowie aus Bundes- und Landesmitteln. Im Rahmen der Förderperiode 2023 – 2027 werden im Förderprogramm „Freiwillige Naturschutzleistungen“ bislang 638 landwirtschaftliche Betriebe mit 57,77 Mio. Euro gefördert.

Darüber hinaus fördert das Land noch weitere Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen außerhalb des Schutzgebietssystem Natura 2000. Auch diese Maßnahmen sind Bestandteil des deutschen GAP-Strategieplans. In Natura-2000 Gebieten des Landes ist die Bewirtschaftung der Landwirtschaft durch die rechtliche Sicherung der Gebiete teilweise erheblich eingeschränkt, das betrifft insbesondere den Einsatz von Stickstoffdünger. Diese naturschutzfachlich notwendigen Beschränkungen führen zu erheblichen Mindererträgen, die durch den Natura 2000-Ausgleich ausgeglichen werden sollen. Im Jahr 2024 erhielten 666 landwirtschaftliche Betriebe insgesamt 11,1 Mio. Euro als Ausgleich.

Sachsen-Anhalt startete ab 1. Januar 2024 mit einem kooperativen Ansatz in den Wirkbetrieb. Hierzu bildeten sich fünf Kooperative. Die Durchführung kooperativer AUKM beinhaltet eine gemeinsame Beantragung der AUKM mit dem Vorteil, dass die Planung und Durchführung für die Flächen mehrerer landwirtschaftlicher Betriebe in einem zusammenhängenden Gebiet erfolgt. So können die Maßnahmen großflächig aufeinander abgestimmt und zusätzlich Biotopverbundmaßnahmen in der Fläche umgesetzt werden. Im Fokus der Maßnahmen stehen die Zielarten Hamster, Rotmilan und Insekten. Die Habitatverbesserungen für diese Arten verbessern auch die Lebensbedingungen für viele andere wildlebende Tier- und Pflanzenarten auf Ackerlebensräumen.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus dem vorangegangenen Modellprojekt zur Erprobung dieses Ansatzes zeigten, dass die kooperativen AUKM einen höheren Nutzen für die Agrobiodiversität mit sich bringen, als die bisherigen einzelbetrieblich durchgeführten AUKM. Aus diesem Grund erfolgte nun die Umsetzung. Geplant wurde dafür ein Fördervolumen in Höhe von 5 Mio. Euro. Dabei ist Sachsen-Anhalt eins von drei Bundesländern überhaupt, die diesen kooperativen Ansatz in der Förderperiode 2023 – 2027 verfolgen.

Landeserntedankfest

Das Landeserntedankfest soll mit dem darin integrierten Europadorf als internationaler Ort der Information und Kommunikation, aber auch der Begegnung und Toleranz im Jahr 2025 wieder stattfinden.

Präsentationsmöglichkeiten für Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft auf Fach und Verbrauchermessen

Wie in den vergangenen Jahren, ist auch 2025 eine Teilnahme Sachsen-Anhalts an der größten Publikumsmesse im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft, der Grünen Woche in Berlin, erfolgt. Die Grüne Woche stellt für die heimischen Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft eine herausragende Gelegenheit dar, sich und ihre Produkte einem breiten internationalen Publikum zu präsentieren. Zugleich wird durch einige Begleitstände (u.a. Hochschulen, Tourismus) ein vielfältiges und leistungsstarkes Bild von Sachsen-Anhalt gezeigt. Sachsen-Anhalt präsentiert sich dabei jährlich mit einer eigenen Halle (23b), diese erfreut sich großer Beliebtheit bei Ausstellern und Besuchern.

III.9 Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

Das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (MWU) wird auch im Jahr 2025 die internationale Zusammenarbeit trotz der aktuell schwierigen im Landeshaushaltsplan 2025/26 dargelegten wirtschafts-, haushalts- und personalpolitischen Rahmenbedingungen weiter gezielt fortsetzen und möglichst vertiefen und ausweiten. Hierzu sollen die im Jahr 2024 bereits begonnenen und im Jahr 2025 weiter abzustimmenden Aktivitäten mit den EU- und Landespartnern insbesondere in den ressortspezifischen Schwerpunktthemen Grüner Wasserstoff, Energie- und Wärmewende, Hochwasser-/Arten-/Bodenschutz und Hochschulzusammenarbeit/Wissenschaft/Forschung weiter umgesetzt werden. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf den wichtigsten Partnerregionen Masowien, Ermland-Masuren und Kujawien-Pommern in Polen, Centre-Val de Loire in Frankreich, Valencia in Spanien sowie Serbien als ambitionierten Beitrittskandidaten und daher chancenreichem Projektpartner für EU-Anträge. Damit soll ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der für die 8. Legislaturperiode beschlossenen strategischen Ziele für die Europapolitik und Internationale Zusammenarbeit bis zum Jahr 2026 geleistet werden. Für die Entwicklung und Abstimmung gemeinsamer EU-Projektideen wurden in diesen Bereichen seit Anfang 2024 und Jahresbeginn 2025 verstärkt Abstimmungen insbesondere mit valencianischen Partnern sowie der Otto-von-Guericke-Univer-

sität Magdeburg (OvGU) und der Hochschule Magdeburg-Stendal mit professioneller Unterstützung der tti GmbH Magdeburg geführt. Dabei wurden auch weitere bereits bekannte polnische, bulgarische und serbische Partner als Wissenstransferregionen und wichtige Partner mit neuen Ideen einbezogen. Diese erfolgreich begonnene projektbezogene Zusammenarbeit soll 2025 weiter verbreitert und vertieft werden.

Maßnahmen zur Energiewende

Für Sachsen-Anhalt und dessen Partner ist die Energiewende und insbesondere der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft eines der wichtigsten Ziele der näheren Zukunft. Das Land bietet dafür bereits heute gute Ausgangsbedingungen für eine klimaneutrale Transformation. Es hat darüber hinaus jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung, dem Transport und der industriellen Nutzung von Wasserstoff. Aus diesem Grund wird sich das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt auch im Jahr 2025 weiterhin als Wasserstoffregion im „Regional Pillar“ von Hydrogen Europe sowie im Netzwerk der europäischen Solarindustrie-Regionen SIRE (Solar Industry Regions Europe) engagieren. Hier gilt es, die Interessen der heimischen Chemie- und Wasserstoffwirtschaft sowie der Solarwirtschaft auf europäischer Ebene zu vertreten. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere der Hochlauf einer erneuerbaren bzw. CO₂-armen Wasserstoffwirtschaft sowie die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Fertigung von Erneuerbare-Energie-Anlagen. Darüber hinaus ist Sachsen-Anhalt auch von den neuen Regelungen des Clean Industrial Deal und des Aktionsplans für erschwingliche Energie betroffen.

Wasserstoffprojekte von strategischer Bedeutung – IPCEI

In der aktuellen EU-Förderperiode bis 2027 sollen im Land mehrere sogenannte IPCEI-Projekte (Important Projects of Common European Interest) gefördert werden. Sie zielen auf die Erzeugung von Wasserstoff, den Transport durch Ausbau und Erweiterung der bestehenden Infrastruktur sowie auf die stoffliche Nutzung in der Industrie ab. Die IPCEI-Infrastrukturvorhaben bilden mittel- und langfristig die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung einer Modellregion für grünen Wasserstoff in Mitteldeutschland. Zugleich gewährleisten sie den Anschluss der Region an das europäische Wasserstoffleitungsnetz (European Hydrogen Backbone). Das MWU betreut die dabei zwei zentralen Vorhaben zum Aufbau eines Wasserstoff-Pipelinennetzes („Green Octopus Mitteldeutschland“ und „Doing Hydrogen“) sowie eines Wasserstoffspeichers („Green Octopus Mitteldeutschland Speicher“).

Zusammenarbeit mit den Wojewodschaften Masowien, Ermland-Masuren und Kujawien-Pommern

Zur Verbreiterung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit Nordpolen und insbesondere der Region Danzig in der Wojewodschaft Pommern im Bereich der Erneuerbaren Energien fand Ende Februar 2025 ein Zusammentreffen mit der Deutschen Generalkonsulin in Danzig, Frau Cornelia Pieper, sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft statt.

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Masowien lag im Jahr 2024 auf dem Energiebereich. Im Ergebnis einer Delegationsreise unter Leitung von Ministerpräsident Dr. Hasel-off nach Warschau anlässlich des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums fand Ende März 2024 ein gemeinsamer Wasserstoff-Expertenworkshop zwischen polnischen Experten und Vertretern des Institutes für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) Magdeburg zur ersten Abstimmung der weiteren Zusammenarbeit statt. Diese soll 2025 mit aktiver Einbeziehung weiterer polnischer Regionen und insbesondere auch der spanischen Provinz Valencia fortgesetzt werden.

Mit Ermland-Masuren soll die jahrelange und bewährte Zusammenarbeit zwischen dem Biosphärenreservat Drömling und dem Welski Naturpark auch im Jahr 2025 fortgesetzt werden. So wird ein in 2023 begonnenes Bienenschutzprojekt schrittweise weiter umgesetzt, an dem sich die Biosphärenreservatsverwaltung Drömling, die Hochschule Magdeburg-Stendal, die Universität Ermland-Masuren und der Welski-Naturpark beteiligen. Im Mai 2024 konnte mit der Universität Olsztyn ein Wissenschaftscamp mit dem Biosphärenreservat Drömling und der Hochschule Magdeburg-Stendal durchgeführt werden. Für die Folgejahre ist ein Gegenbesuch im Welski-Naturpark mit wissenschaftlicher Auswertung der erhobenen Daten geplant. An der weiteren Projektumsetzung haben seit Ende 2024 auch Partner aus den Wojewodschaften Masowien und insbesondere Kujawien-Pommern großes Interesse gezeigt.

Zur Zusammenarbeit mit Kujawien-Pommern wurde bereits im Herbst 2023 aufgrund einer kurzfristigen Einladung der Marschallkanzlei die Teilnahme am Internationalen Drone Tech World Meeting in Torun geprüft, konnte aber aufgrund der kurzfristigen Einladung nicht erfolgen. Ende Oktober 2024 nahm aufgrund einer erneuten Einladung der Marschallkanzlei zur Meeting-Teilnahme und einer parallelen Diskussion des vorgenannten Bienenprojektes unter FFH- und regionalwirtschaftlichem Aspekt eine Delegation der Staatskanzlei und des MWU unter fachlicher Leitung der tti Magdeburg GmbH und des DLR Cochstedt sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal an ersten Abstimmungsgesprächen teil. Das Ziel der Teilnahme bestand in der ersten Anbahnung von

Kontakten zu polnischen Experten und deren Einladung zur 10. Internationalen Kooperationsbörse in Barleben. Diese Zusage war mittlerweile erfolgt, wurde jedoch leider wieder kurzfristig zurückgezogen.

Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire (Frankreich)

Hier liegt der Schwerpunkt bei der weiteren Zusammenarbeit wie im Jahr 2024 auch 2025 auf dem Hochwasserschutz. Es ist vorgesehen, den fachlichen Austausch mit der Region Centre-Val de Loire durch die Erneuerung der abgelaufenen Kooperationsvereinbarung wieder zu reaktivieren. Damit wird der Corona bedingte Stillstand überwunden und an den fachlichen Austausch der Vor-Covid Zeit angeknüpft.

Die Neufassung und Erweiterung der Vereinbarung erfolgt auch vor dem Hintergrund der Bitte der Regionalkonferenz der Regierungschefin und der Regierungschefs der Ostdeutschen Länder vom 18. Juni 2024, TOP 7 "Zusammenarbeit der ostdeutschen Länder mit Frankreich" nach einer verstärkten deutsch-/französischen Zusammenarbeit und Vernetzung. Im Rahmen eines Delegationbesuches der Region Centre-Val de Loire in der Staatskanzlei im Mai 2024 wurde von französischer Seite Interesse an der Erneuerung und Wiederaufnahme des fachlichen Austausches im Bereich der Wasserwirtschaft, insbesondere Hochwasserrisikomanagement, Hochwasserschutz sowie Starkregen und Sturzfluten bekundet. Derzeit wird an der Finalisierung einer Vereinbarung hierzu gearbeitet. Es ist avisiert, diese im Rahmen eines Delegationsbesuches schnellstmöglich zu unterzeichnen.

Zusammenarbeit mit der Region Valencia (Spanien)

Zwischen Sachsen-Anhalt und der Region Valencia als langjährigem Partner im Umwelt- und Klimabereich wurde bereits in den Jahren 2009 und 2012 auf der Ebene der damaligen Regierungschefs eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit in verschiedenen Politikbereichen vereinbart. Seither wurden mehrere Interreg- und LIFE-Projekte mit weiteren EU-Partnern erfolgreich umgesetzt.

Dadurch bestehen langjährige, intensive Kontakte zu valencianischen Partnern wie insbesondere der Polytechnischen Universität Valencia und deren Netzwerkpartnern im In- und Ausland. Das übergeordnete Ziel ist der Austausch von Wissen zwischen der Region Valencia und Sachsen-Anhalt auf der fachlichen, wissenschaftlichen und politischen Ebene. Im Januar 2024 besuchte eine Delegation aus Energie- und Klimaschutzexperten unter MWU-Leitung die Polytechnische Universität Valencia (UPV) als bewährtem Koordinator und Kooperationspartner sowie die Gemeinde Enguera als aktuell wichtigster Modellgemeinde für die Entwicklung und Umsetzung kommunaler Energiemodelle zum Erfahrungsaustausch und zur ersten Abstimmung neuer Projektideen.

Im April 2024 fand dazu am Rande der 9. Internationalen Kooperationsbörse Barleben ein unter Federführung der tti Magdeburg mit der OvG Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal organisierter Online-Workshop an der Universität zur Diskussion weiterer Projektideen zwischen diesen Partnern statt, an der auch Teilnehmer der Kooperationsbörse aus Bulgarien und Serbien teilnahmen und weitere Ideen und Vorschläge zur Zusammenarbeit mit Sachsen-Anhalt und Valencia beisteuerten.

Mitte Juli 2024 statteten die valencianischen Partner der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Gemeinde Barleben einen Besuch ab und diskutierten den aktuellen Stand der Projektabstimmung sowie erstmals auch die konkreten Möglichkeiten zur kommunalen Projektzusammenarbeit mit den Gemeinden Barleben, Ilsenburg und Kalbe/Milde insbesondere im Energie- und Wärmebereich.

Im Ergebnis dieses erfolgreichen Besuches wurden als zwei Schwerpunkte die Kooperationen in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten in den Bereichen Energiewende und umweltfreundliche Mobilität, sowie Zusammenarbeit bei der Digitalisierung der Klimagovernance, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Wärmeenergie im Rahmen der Wärmeplanung durch Pilotprojekte in den vorgenannten Gemeinden festgelegt.

Aufgrund aktuell vorhandener Möglichkeiten einer gemeinsamen EU-Antragstellung mit valencianischen Kommunen unter UPV-Federführung erfolgte im November 2024 ein weiterer Besuch bei diesen Kommunen zur Vor-Ort-Diskussion von konkreten Projektbeteiligungsmöglichkeiten noch in 2024. Im Ergebnis intensiver Abstimmungen durch MWU wurde ein entsprechender EU-Förderantrag gestellt und Anfang 2025 bestätigt.

Internationale Kooperationsbörse Barleben - Erfahrungsaustausch und Vernetzung zwischen einheimischen und ausländischen Kooperationspartnern

Diese bereits seit vielen Jahren zeitgleich mit der Hannover-Messe im April jedes Jahres durch die Gemeinde Barleben, den Landkreis Börde und das IGZ Barleben vor allem mit Unterstützung der IHK Magdeburg, der tti GmbH Magdeburg und des EEN Sachsen-Anhalt organisierte mehrtägige Veranstaltung bietet den Teilnehmern einen von Experten moderierten Erfahrungsaustausch sowie Thementische und B2B-Gespräche zur Diskussion eigener Projektideen oder Partnersuchen. 2024 nahmen 120 Gäste aus dem Inland sowie mehrere ausländische Delegationen wie Serbien mit der größten Delegation teil. Dorthin fand auch im Dezember 2024 eine erfolgreiche Delegationsreise nach Belgrad und Nis zu den dortigen Hochschulen sowie zum serbischen Wissenschaftsministerium und dortigen EEN unter organisatorischer Federführung von tti Magdeburg GmbH und EEN Sachsen-Anhalt statt. Das langfristige Ziel der 10. Kooperationsbörse vom 31. März bis 2. April 2025 besteht in der Zusammenführung noch mehr regionaler und internationaler Partner wie insbesondere der langjährigen Partner aus Valencia und Serbien sowie

neuer Partner aus Bulgarien und Polen als nach wie vor wichtigstem Handelspartner für unser Land zu Erfahrungsaustausch und Diskussion aktuell-politischer Schwerpunkte. Im Jahr 2025 werden an der 10. Kooperationsbörse ca. 140 in- und ausländische Gäste teilnehmen.

Life- und Interreg-Projekte

Sachsen-Anhalt ist Kofinanzierer des europaweiten LIFE-Projektes EUROKITE. Im Rahmen dieses Projektes soll bis 2027 der Einfluss von menschenverursachter Mortalität auf den streng geschützten Rotmilan sowie auf vier weitere Großvogelarten analysiert und Gegenmaßnahmen getroffen werden. Auch im Jahr 2025 werden in Sachsen-Anhalt weitere Rotmilane besendert sowie Totfundsuchen von Rotmilanen organisiert und durchgeführt. Außerdem wird das Brutplatzmonitoring fortgeführt. Zudem erfolgt eine Winterzählung des Rotmilans. Dies dient der Erfolgskontrolle für das LIFE-Projekt. Die EUROKITE-Daten der nestjung besenderten Rotmilane aus Sachsen-Anhalt wurden für eine Masterarbeit an der Universität Freiburg zum Thema Dispersions- und Ansiedlungsverhalten der Rotmilane verwendet. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind zudem wissenschaftliche Publikationen zum Thema Todesursachen des Rotmilans vorgesehen.

INTERREG-Projekt NATUREM

Die Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) war von August 2019 bis Januar 2023 an dem Interreg-Projekt LINDANET beteiligt. Ziel dieses Vorhabens war die Vernetzung und der Austausch unterschiedlicher Projektpartner zur Reduzierung der Schadstoffbelastung mit HCH, dem Insektizid Lindan, in der EU. Aufbauend auf LINDANET begann im Jahr 2025 das Interreg-Nachfolgeprojekt NATUREM (NATURE-based REMediation solutions for Persistent organic pollutants (POPs) contamination). NATUREM soll nicht nur die Belastungen mit HCH betrachten, sondern den Fokus auf die Gruppe der persistenten organischen Schadstoffe (POP) erweitern. Aufbauend auf die EU-Bodenstrategie für 2030 sollen dabei nachhaltige und innovative Methoden der Bodensanierung, z.B. Bioremediation, entwickelt werden. Federführender Partner für das Interreg-Projekt ist die spanische Region Aragon, neben der Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) ist das MWU an diesem INTERREG-Vorhaben als Projektpartner beteiligt. Die Unterlagen wurden im Juni 2024 durch den spanischen Leadpartner bei der EU eingereicht. An NATUREM sind insgesamt 10 Projektpartner, davon zwei Regionen mit EU-Beitrittskandidatenstatus, vertreten. Nach der Projektgenehmigung im März 2025 erfolgt der Start im Mai 2025.

EU-Projekt SOTERIA

Das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU) ist Projektpartner im wissenschaftlichen Projekt „SOTERIA“. Die Rolle des LAU besteht im Wesentlichen darin, als Multiplikator und Kommunikator zwischen den am Projekt beteiligten Wissenschaftlern und den Regionalen Akteuren und Stakeholdern in Sachsen-Anhalt zu fungieren. Ziel von SOTERIA ist es, innovative Versicherungslösungen zur Anpassung an den Klimawandel in verschiedenen europäischen Regionen und Gemeinden zu fördern. Betrachtet werden ebenfalls der förderliche Rahmen bzw. die Rolle der Modernisierung des öffentlichen Sektors und dabei analysiert, wie erschwingliche Versicherungssysteme entwickelt werden können. SOTERIA wird zum umfassenderen Ziel der Mission Adaptation beitragen, die Resilienz und das „Vorbereitet-Sein“ Europas gegenüber den unvermeidlichen Folgen des Klimawandels zu erhöhen, indem die Lücken im Versicherungsschutz für die Klimaanpassung geschlossen werden.

Hochschulen und Forschung

Als Schnittpunkt zwischen Hochschulen und Forschung ist das seit 2016 aus ESF-Mitteln geförderte EU-Hochschulnetzwerk mit seinen vielfältigen Förder- und Beratungsangeboten anzusehen. In der neuen EU-Fondsperiode ist eine Weiterführung des Netzwerks geplant. Dabei sollen insbesondere die neuen Beteiligungsmöglichkeiten für und gestiegenen Anforderungen an Forschende adressiert werden, die sich aus der Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums und der Verknüpfung mit dem Europäischen Bildungsraum ergeben.

Das EU-Hochschulnetzwerk verwaltet ebenfalls die Mitgliedschaft Sachsen-Anhalts im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN. Durch die Teilnahme von Beschäftigten der Landesvertretung in Brüssel an den Arbeitsgruppensitzungen und an der Leitung von geeigneten Themenfeldern wird die aktive Zusammenarbeit mit dem Netzwerk sichergestellt. Der Gewinnung von hiesigen Akteuren für Projektentwicklungsworkshops von ERRIN dient ganz wesentlich die Zusammenarbeit der EU-Beratungseinrichtungen EU-Hochschulnetzwerk und Enterprise Europe Network EEN. Vertreterinnen und Vertreter der Landesverwaltung sind bei Podiumsdiskussionen in EU-Austauschformaten, etwa im Rahmen der jährlich stattfindenden Europäischen Woche der Städte und Regionen, beteiligt.

Ein Baustein zur Erreichung des Ziels, Forschung aus Sachsen-Anhalt auf europäischer Bühne zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen, ist die Veranstaltungsreihe „Spitzenforschung aus Sachsen-Anhalt“, die vor einem interessierten Fachpublikum ausgewählte Projekte in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel vorstellt. Diese Veranstaltungen dienen

auch der Vernetzung mit potenziellen Projektpartnern und einschlägiger Lobbyarbeit für den Forschungsstandort Sachsen-Anhalt, die neben dem European Green Deal der Kommission auch den Strukturwandel inhaltlich aufgreift.

Weiterhin ist die Fortführung des alljährlichen Treffens der EU- Forschungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren geplant. Dieses Veranstaltungsformat gibt den Forschungsreferentinnen und -referenten der sachsen-anhaltischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Blick auf die neuen Arbeitsprogramme und die anstehenden Ausschreibungen die Möglichkeit zum direkten Austausch im Bereich Forschung und Innovation auf europäischer Ebene.

Für diesen Austausch zwischen den Hochschulleitungen und dem MWU würden sich Themen anbieten, die von hoher Aktualität auf der europäischen Ebene sind und mögliche Auswirkungen auf Sachsen-Anhalt und die Hochschulen haben könnten. Dazu zählen u. a. die Hochschulstrategie der Kommission, die zahlreichen damit verbundenen Initiativen, wie etwa die Europäischen Hochschulallianzen, sowie die daraus erwachsenden Konsequenzen für das Hochschulrecht. Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist bereits Teil der Allianz EU GREEN mit acht weiteren europäischen Partnern geworden. Das MWU ist in der zweiten Hälfte der aktuellen Förderperiode 2021–2027 Mitglied des Programmausschusses „Europäischer Forschungsrat“ des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont Europa. Dieser tagt in vierteljährlichem Rhythmus und konzipiert unter anderem die Arbeitsprogramme und Ausschreibungen zur Umsetzung von Horizont Europa.